Universität Bern, Abteilung Pädagogische Psychologie

Forschungsbericht Nr. 21

Schule und Identität im Jugendalter III

Dokumentation der Skalen und Stichproben der Lehrerbefragung

Markus P. Neuenschwander & Elena Kunz-Makarova

Besonderer Dank gebührt dem Direktor der Abteilung Pädagogische Psychologie Herrı
Prof. Dr. Walter Herzog für die Unterstützung des Projekts.

Korrespondenzadresse:
Universität Bern, Institut für Pädagogik, Abteilung Pädagogische Psychologie,
Muesmattstrasse 27, 3012 Bern

Juni 2000

Impressum

Titel: Schule und Identität im Jugendalter III.

Das Projekt "Schulkontext und Identitätsentwicklung im Jugendalter" wird finanziert durch den Schweizerischen Nationalfonds, Projekt-Nummer 11-52730.97; Gesuchsteller: Markus P. Neuenschwander und Walter Herzog

Autorenschaft des Forschungsberichts: Markus P. Neuenschwander & Elena Kunz-Makarova

Korrespondenzadresse: Institut für Pädagogik, Abteilung Pädagogische Psychologie, Muesmattstrasse 27, CH-3012 Bern; E-mail: Neuensch@sis.unibe.ch

Bern; Druckerei der Universität Bern

© bei Markus P. Neuenschwander, Juni 2000

Auflage: 70 Stück

Inhaltsverzeichnis

1.Einleitung 1
1.1 Fragestellung 2
1.2 Ziele 3
2.Methode 3
2.1 Stichprobe 3
2.1.1 Auswahlprinzipien 3
2.1.2 Stichprobenrekrutierung 5
2.1.3 Stichprobe 5
2.2 Fragebogen 9
2.2.1 Fragebogenquellen 9
2.2.2 Variablenliste 11
2.2.3 Der Fragebogen 17
2.3 Durchführung der Befragung 40
3.Ergebnisse 40
3.1 Itemanalyse und Itemdeskription 40
3.2 Vergleich zwischen den Schultypen 63
3.3 Interkorrelationen 68
3.4 Prädiktion von Burnout 75
Literatur 77

1. Einleitung

Schulischer Unterricht wird in zehn Dimensionen beschrieben: gesellschaftlicher Kontext, Schulsystem, Schule als Einheit, Schulklasse, Lehrperson, Fach, Raum, Zeit, Schülerin und Schüler sowie familiärer Kontext. Diese Vieldimensionalität lässt sich sozialpsychologisch auf mindestens zwei Rollen reduzieren: Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler. Personen in diesen beiden Rollen, definiert als Verhaltenserwartungen der Gesellschaft an das Individuum (Ulich, 1974; 1991), gestalten gemeinsam das Schulleben. Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler betrachten aber das System Schule in sehr unterschiedlicher Perspektive. Während Schülerinnen und Schüler in erster Linie einen guten Bildungsabschluss und hohe Qualifikationen bei vernünftigem Aufwand erreichen wollen, streben Lehrpersonen an, den Schülerinnen und Schülern die Grundlage für ihre Entwicklung zu liefern (Unterrichtsqualität), zugleich aber die Schule zu einem Ort zu gestalten, an dem sie gesund und zufrieden arbeiten können (Gesundheitsförderung). Lehrpersonen sind also Dienstleister und Berater der Schülerinnen und Schüler, haben aber oft auch eine disziplinierende Funktion, in welcher sie oft kritisiert werden, und die eine psychische Belastung darstellen kann.

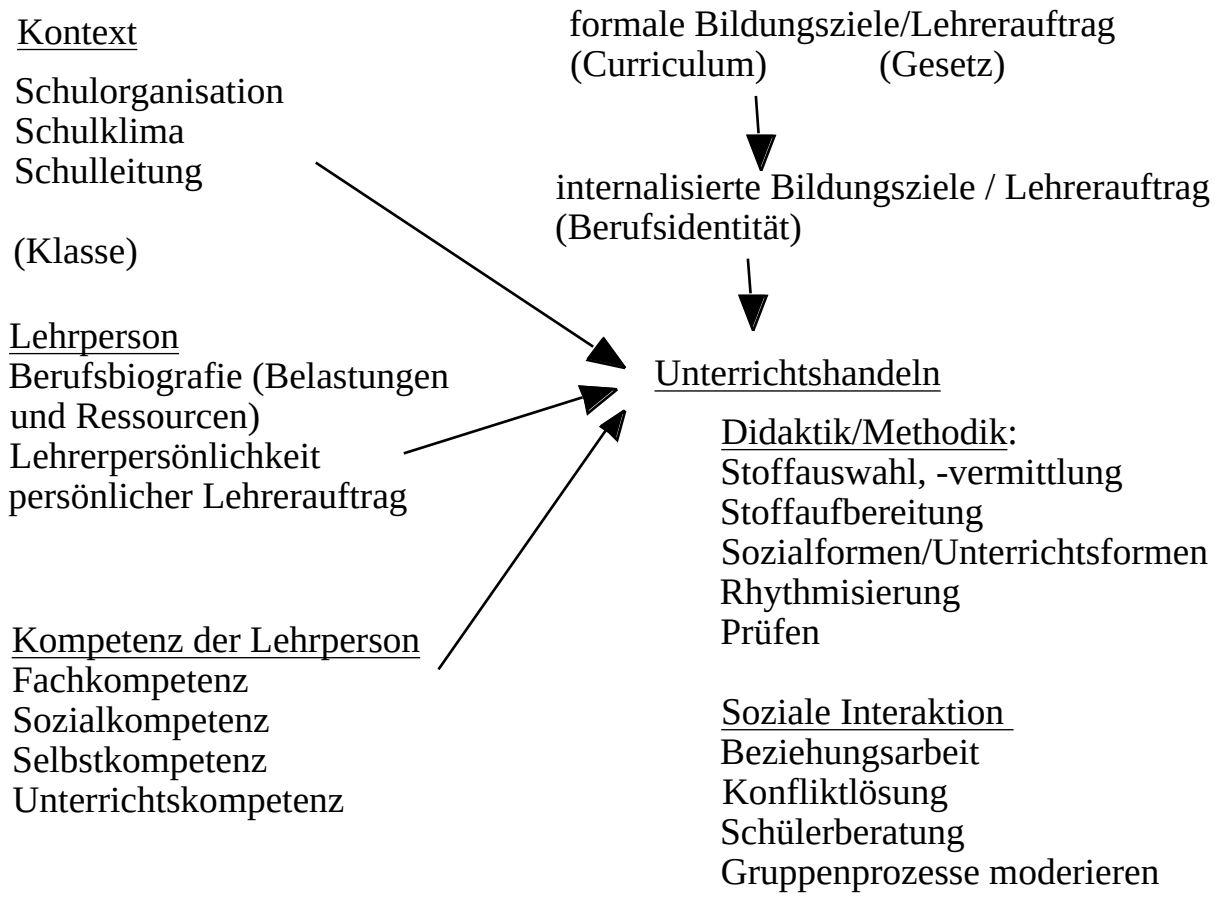

Abbildung 1.1: Arbeitsmodell zur Erklärung des Lehrerverhaltens im Unterricht

Unter dem Stichwort Lehrerethos[1] wird für eine Beschränkung des Lehrerauftrags plädiert. Die Wirksamkeit von Lehrpersonen ist beschränkt und eine breite Auftragspalette überfordert die Möglichkeiten der Lehrpersonen und kann zu Burnout führen. Die eigene Identität, die

[1] In Komposita ist die weibliche Form beim ersten Substantiv mitgemeint.

pädagogische Selbstrolle muss im Hinblick auf Ziele und Ansprüche an die eigene Berufsarbeit eingeschränkt werden (Mollenhauer, 1972). Aus der Diskussion um den Lehrerauftrag stellt sich die normative Frage, in welchem Umfang Lehrpersonen zur Bildung der Schülerpersönlichkeit überhaupt beitragen sollen, insofern sie nicht implizit und nicht intentional durch ihr Vorbild, ihrenUnterricht und ihre Interaktionen mit den Schülerinnen und Schülern von selbst dazu beitragen. Steigt die Wirksamkeit von Lehrkräften auf die Identitätsbildung von Schülerinnen und Schülern, wenn sich Lehrkräfte einen breiten Unterrichtsauftrag geben, in welchen sie Erziehung und Persönlichkeitsbildung einschliessen? Wie äussert sich ein breites Verständnis des eigenen Lehrauftrags im Unterrichtsstil, in den Lehrer-Schüler-Interaktionen? Wie hängt die Definition der pädagogischen Selbstrolle mit der Bewältigung früherer Anforderungen in der eigenen Unterrichtsbiographie zusammen?

Lehrpersonen handeln in der Schule als Institution, ein Kernbereich liegt aber im Unterricht. Das Modell in Abbildung 1.1 soll vereinfachend die Bedingungen des Lehrerhandelns im Unterricht zusammenfassen.

In der vorliegenden Lehrerbefragung kann keine breit angelegte Lehrerforschung betrieben werden. Vielmehr soll diese Befragung in den Kontext der Projektfragestellung nach den Zusammenhängen von "Schulkontext und Identitätsentwicklung im Jugendalter" gestellt werden. Es geht ausgehend von der Schulwirkungsforschung um eine Bedingungsanalyse im schulischen Kontext, auf deren Grundlage Qualitätskriterien guten Unterrichts erarbeitet werden können. Der entwicklungspsychologische Ansatz kann mit dem Belastungs-Bewältigungs-Paradigma (Herzog, 1991) zusammengenfasst werden, der soziologische Rahmen wird mit Theorien zur Moderne (z.B. Beck, 1986; Ulich, 1995, Uhle, 1993) gelegt.

1.1 Fragestellung

Die Schülerbefragung (Neuenschwander, Herzog, Holder, 2000) weist gewisse Defizite auf, wie sich schon heute herausstellt. Insgesamt sind die erworbenen Informationen über die Schulen, die Lehrpersonen und ihre persönlichen Unterrichtsziele und -methoden zu wenig differenziert. Fünf Fragen stehen dieser Lehrerbefragung zu Grunde:

a) **Schule und Unterrichtsstil**: Die Schulvariablen, die in der Schülerbefragung verwendet wurden, vermögen das Schulklima und die Schulorganisation nur sehr eingeschränkt zu erfassen. Insbesondere fehlen Informationen zur Wechselwirkung Lehrer-Lehrer-Interaktionen und Unterrichtsverhalten. Wie und in welchem Ausmass wirkt das Klima im Lehrerkollegium auf das Unterrichtsverhalten der Lehrpersonen? Welche Rolle spielt darin die Schulleitung? Wie beeinflussen die schulorganisatorischen Strukturen, Führung und Partizipation, Entscheidungsprozesse, Information und Kommunikation, Kooperation und Konflikt und das Schulklima das Lehrerverhalten im Unterricht und das Schülerverhalten? Wird die Schule je nach Gechlecht, eigenem Fach und Anstellungsbedingungen (befristet/ unbefristet; Anstellungsprozente, besondere Funktionen in der Schule) verschieden wahrgenommen?

b) **Lehrauftrag:** Bildungsziele, die aus dem Curriculum entnommen und von der einzelnen Lehrperson verinnerlicht worden sind, bestimmen das Unterrichtshandeln stark. Wie definieren Lehrpersonen ihren persönlichen Unterrichtsauftrag? Welches sind die persönlichen Unterrichtsziele? Wie werden verschiedene Ziele gewichtet, z.B. Sach-, Selbst-, Sozialkompetenz? Wie wird die Definition des persönlichen Lehrauftrags aufgebaut und welche Wirkungen hat sie auf den eigenen Unterrichtsstil und Burnout? Welche Bedeutung spielen für den Aufbau des persönlichen Lehrauftrags der Schultyp und seine spezifischen Bildungsziele, das Schulklima und die Schulleitung, das eigene Stärken-Schwächen-Profil, Variablen der eigenen Persönlichkeit, persönliche Belastungen. Welche Rolle spielt dafür das eigene Geschlecht, das Fach (vor allem im Gymnasium) und die persönlichen Anstellungsbedingungen?

c) **Erklärung des Schülerverhaltens**: Die erfassten Unterrichtsstile der Lehrpersonen in der Schülerbefragung sind wenig aussagekräftig. Zumindest weisen die bisher gefundenen Ergebnisse den erfassten Unterrichtsstilen eine geringe Wirksamkeit bei.

Ebenfalls liegen zu wenig differenzierte Informationen über die Lehrerpersönlichkeit vor. Lehrpersonen werden möglicherweise von Schülerinnen und Schülern nicht sehr differenziert wahrgenommen. Daher sollen die Lehrkräfte nach verwendeten Unterrichtsmethoden befragt werden.

d) **Persönlichkeitsbeschreibung**: Wie beschreiben Lehrpersonen ihre Persönlichkeit und ihren Unterrichtsstil in verschiedenen Schultypen, differenziert nach Geschlecht und in verschiedenen Lebensaltern?

e) **Burnout-Prädiktion**: Über welche Belastungen und Ressourcen berichten Lehrkräfte? Wie beugen Lehrpersonen dem Burnout vor? Welche Schul- und ausserschulischen Merkmale helfen ihnen dabei? Welchen Stellenwert hat dabei die Selbstdefinition des eigenen Lehrerauftrags, etwa in Konkurrenz mit befriedigenden Freizeitaktivitäten, tragenden privaten Beziehungen, einem guten Schulklima, Bewältigungsstil und Frustrationstoleranz?

Überall werden nach Möglichkeit die Lehrerselbsteinschätzungen mit der Schülerwahrnehmung verglichen und einander gegenübergestellt.

1.2 Ziele

Das Ziel der Lehrerbefragung liegt einerseits darin, Informationen zum Zusammenhang von Schule und Lehrerpersönlichkeit liefern und andererseits sollen damit ergänzende differenzierte Informationen über die ausgewählten Schulen und den Unterricht in den Längsschnittklassen zu liefern, auf deren Grundlage das Schülerverhalten besser beschrieben werden kann. Im Zentrum stehen weniger die subjektiven Theorien der Lehrpersonen, als vielmehr sollen die Lehrpersonen Eckdaten liefern, auf deren Grundlage Hypothesen und Theorien überprüft werden können, insbesondere das Schülerverhalten im Unterricht erklärt werden kann.

2. Methode

2.1 Stichprobe

In diesem Kapitel geht es um die Prinzipien der Stichprobenziehung sowie die Durchführung der Befragung.

2.1.1 Auswahlprinzipien

Die Lehrerbefragung soll die Schülerinnenbefragung ergänzen. Der Umfang der Zielstichprobe beträgt 150 Lehrkräfte, die in den Schulen unterrichten, in welchen die gleichzeitig laufende Schülerbefragung durchgeführt wird. In den Quotenplan der Stichprobe wurden die sechzehn befragten Schulen der Kantone Bern, Solothurn und Aargau einbezogen. Bei der Festlegung der Erhebungseinheit sind folgende Schichtungsmerkmale berücksichtigt worden:

a) **Klassen der Schülerbefragung**: Wir interessierten uns vor allem für Lehrkräfte, die im Januar/Februar 2000 an einer der 39 Klassen der Schülerbefragung unterrichten. Die Auswahl der Klassen der Schülerbefragung ist in Neuenschwander at al., 2000 dokumentiert.

b) **Unterrichtsfach**: Die Stichprobe sollte in erster Linie diejenigen Lehrkräfte enthalten, welche in den Klassen der Schülerbefragung den Unterricht in den Fächern Deutsch und Geschichte und im Falle der Berufsschulen die Lehrkräfte, welche allgemeinbildenden Unterricht erteilen.

c) **Schulgrösse**: Zusätzlich sollten weitere Lehrkräfte in den gleichen Schulen die Stichprobe erweitern, so dass die Informationen über die Schulen, ihr Klima und ihre Organisation, besser abgestützt waren. In grossen Schulen wurde eine grössere Stichprobe angestrebt als in kleinen Schulen. In einer Schulen wurden die beiden einzigen Lehrpersonen der Schule befragt.

d) **Schulstufe**: Realschulklassen werden von wenigen, in der Regel 1 bis 3 Lehrkräften unterrichtet, während gymnasiale Klassen in der Regel etwa von 10 Lehrkräften unterrichtet werden. Es wurden daher insgesamt weniger viele Lehrkräfte der Realschule als des Gymnasiums befragt.

Nr.	Schulen	verfügbar LP/ Schule	verfügbar KL 3B	angestrebt LP/GW 3B		verfügbar KL 2B	angestrebt LP/GW 2B		angestrebt LP/NW/BL 1		**angestrebte Summe LP/ Schule**	
				max	min		max	min	max	min	**max**	**min**
	Realschule	30	5	5	3	1	1	1	5NW	4	**11**	**8**
	Realschule	2	3	2	2	1	0	0	0	0	**2**	**2**
	Sekundarschule	41	5	10	6	2	4	3	5NW	5	**19**	**14**
	Sekundarschule	46	3	6	4	1	2	1	6NW	5	**14**	**10**
	Sekundarschule	16	4	8	6	1	2	1	5NW	4	**15**	**11**
	Bezirksschule	35	4	8	6	1	2	1	6NW	5	**16**	**12**
	Gymnasium	79	5	10	8	1	2	1	6NW	5	**18**	**14**
	Wirtschaftsgymnasium	-	2	4	3	0	0	0	5NW	4	**9**	**7**
	Realgymnasium	44	2	4	3	1	2	1	6NW	5	**12**	**9**
0	Kantonsschule	150	2	4	3	0	0	0	6NW	5	**10**	**8**
1	Kantonsschule	118	2	4	3	0	0	0	6NW	5	**10**	**8**
2	Kaufmännische BSCH	24	3	3	2	0	0	0	5BL	4	**8**	**6**
3	GIB	90	2	2	1	1	1	1	6BL	5	**9**	**7**
4	GIB	90	3	3	2	1	1	1	6BL	5	**10**	**8**
5	GIB	100	3	3	2	1	1	1	6BL	5	**10**	**8**
6	GIB	200	2	2	1	2	1	1	6BL	5	**9**	**7**
	angestrebte Summe LP/ Umfrage			78	55		19	13	85	71	**182**	**139**

Legende: BSCH= Berufsschule; GIB= Gewerblich-industrielle Berufsschule; KL= Anzahl Klassen; LP= Anzahl der Lehrpersonen; 3B=Klassen werden zum dritten Mal befragt; 2B= Klassen werden zum zweiten Mal befragt; 1B= Klassen werden zum ersten Mal berfragt; LP/GW= Lehrkräfte der geisteswissenschaftlichen Fächer; LP/NW= Lehrkräfte der naturwissenschaftlichen Fächer; BL= Lehrkräfte berufsbildende Facher

2.1.2 Stichprobenrekrutierung

Im ersten Schritt wurden die Schulleiter der betreffenden Schulen mit einem Brief über die geplante Befragung informiert. Nach zwei Wochen wurde telefonisch abgeklärt, ob die geplante Befragung durch die Schulleitung unterstützt wird. Mit Ausnahme eines Gymnasiums begrüssten alle Schulleitungen die Untersuchung.

Aufgrund von Listen der unterrichtenden Lehrkräfte an der Schule wurde die Stichprobe bestimmt und die ausgewählten Lehrkräfte wurden telefonisch angefragt, ob sie den Fragebogen ausfüllen würden. Alle angefragten Lehrkräfte stimmten zu. In wenigen Schulen verteilte der Schulrektor die Fragebogen an Lehrkräfte aufgrund unserer Auswahlprinzipien. Die Lehrkräfte schickten uns den ausgefüllten Fragebogen direkt zu.

2.1.3 Stichprobe

Die gesamte Stichprobe umfasst 95 Lehrkräfte. Die Differenz der Summenwerte in den nachfolgenden Tabellen zur gesamten Stichprobengrösse entsteht aufgrund von fehlenden Angaben (missing-values) bei den jeweiligen Variablen.

Tabelle 2.2

Fragebogenrücklauf: Anzahl verschickte und erhaltene auswertbare Fragebogen

	Schultyp	Verschickt	Erhalten	Erhalten %
	Realschule	10	4	20%
	Realschule	2	0	0%
	Summe	12	4	33%
	Sekundarschule	7	4	57%
	Sekundar- /Bezirksschule	6	4	67%
	Bezirksschule	4	2	50%
	Summe	17	10	59%
	Gymnasium	20	18	90%
	Gymnasium	20	17	85%
	Gymnasium	9	9	100%
	Gymnasium	20	13	65%
	Summe:	69	57	83%
	Berufsschule	9	2	22%
	Berufsschule	11	6	55%
	Berufsschule	8	7	88%
	Berufsschule	8	5	63%
	Berufsschule	10	4	20%
	Summe	46	24	52%
	Gesamtsumme	**144**	**95**	**66%**

Tabelle 2.3
Häufigkeiten je Altersstufen und Geschlecht

Alter in Jahren	Frauen	Männer	Summe
25 - 34	9	13	22
35 - 44	8	16	24
45 - 54	8	21	29
55 - 65	3	17	20
Summe	28	67	95

Tabelle 2.4
Häufigkeiten Zivilstand

Zivilstand	Häufigkeiten
ledig	23
verheiratet	59
verwitwet	0
getrennt	2
geschieden	11
Summe	95

3a. Ich lebe mit einem/ einer **festen Partner/-in** zusammen ja N=64 nein N=17

4. Haben Sie **ein Kind bzw. Kinder?** ja N=65 nein N=30

Tabelle 2.5
Häufigkeiten je Schultyp

Schulen	Häufigkeiten
Realschule, Oberschule	2
Sekundarschule	7
Bezirksschule, Untergymnasium, spez. Sekundarschule	4
Gymnasium	57
Berufsschule	24
keine Antwort	1
Summe	95

Tabelle 2.6
Häufigkeiten Unterrichtsfach (Mehrfachnennungen)

Deutsch	N=19	Wirtschaftsfächer	N= 3
Französisch	N=13	Informatik	N= 2
Italienisch	N= 4	Pädagogik/ Psychologie	N= 1
Englisch	N= 9	Philosophie	N= 1
Latein/ alt Griechisch	N= 0	Musik/ Singen	N= 2
Andere Fremdsprachen	N= 1	Kunst/ Zeichnen	N= 9
Mathematik	N=15	Sport/ Turnen	N= 7
Chemie/ Physik	N=17	Handarbeit	N= 1
Biologie	N= 9	Werken	N= 1
Geographie	N=14	Allgemeinbildende Fächer in der Berufsschule	N=11
Geschichte	N=14	Fachunterricht in der Berufsschule	N=14
Religion	N= 4		

Tabelle 2.7
Häufigkeiten je Ausbildungsabschluss (Mehrfachnennungen)

Abschlüsse	Häufigkeiten
Lehrerseminar (4 - oder 5jährige Ausbildung)	28
Oberseminar (nachmaturitär)	1
Sekundarlehramt	12
Lizentiat	46
Doktorat	16
Diplom für das Höhere Lehramt	35
Lehrdiplom für Berufsschulen	14
Andere Lehrdiplome	15
Andere Ausbildungsabschlüsse	17

Tabelle 2.8
Häufigkeiten Unterrichtserfahrung

Unterrichtserfahrung	Häufigkeiten
weniger als 5 Jahre	9
5 bis 10 Jahre	19
11 -15 Jahre	7
über 15 Jahre	60
Summe	95

Tabelle 2.9
Häufigkeiten Anstellungsbedingungen

Anstellungsbedingungen	Häufigkeiten
teilzeitbeschäftigt	43
vollzeitbeschäftigt	52
Summe	95

Tabelle 2.9.1
Häufigkeiten Anstellungsbedingungen

Anstellungsbedingungen	Häufigkeiten
unbefristet	67
befristet	26
keine Antwort	2
Summe	95

Tabelle 2.9.2
Häufigkeiten Anstellungsbedingungen

Anstellungsbedingungen	Häufigkeiten
Klassenlehrkraft	44
Fach- oder Teilpensenlehrkraft	24
ausschliesslich Freifächer	0
allgemeinbildende Fächer	12
berufsbildende Fächer	12
keine Antwort	3
Summe	95

Tabelle 2.10
Häufigkeiten nach besonderer Funktion

besondere Funktion	Häufigkeiten
ja	38
nein	56
keine Antwort	1
Summe	95

Tabelle 2.10.1
Häufigkeiten Funktion (Mehrfachnennungen)

Funktion	Häufigkeiten
Schulleitung/ -organisation/ -verwaltung	18
Fachschaftsvorstand	12
Stundenplan/ Lehrplan	3
Bibliothek	3
Informatik-Verantwortlicher	4
Weiterbildung-Verantwortlicher	1

2.2 Fragebogen

Die Auswahl der Konzepte orientiert sich an der eingeführten Fragestellung. Es wurden möglichst bestehende Skalen übernommen, teilweise wurden eigene Items entwickelt. Die Itementwicklung durchlief mehrere Phasen: (a) Angeregt von bestehenden Skalen und einer operationalen Definition des interessierenden Konzepts wurde mindestens die doppelte Anzahl Items formuliert, die angestrebt war. (b) Aufgrund kritischer Kommentare verschiedener Experten aus Forschung und Praxis wurden die Items überarbeitet. (c) Der Fragebogen wurde 12 Lehrkräften aus dem entfernten Bekanntenkreis des Projektteams zugestellt mit der Bitte, die Bearbeitungsdauer aufzuschreiben, un- oder missverständliche Items anzustreichen und andere Probleme anzugeben, die sie beim Ausfüllen des Fragebogens erfuhren. Die Lehrkräfte dieses Pretests stammten zu gleichen Teilen aus den vier Schultypen Realschule, Sekundarschule, Berufsschule und Gymnasium. Mit einzelnen Lehrkräften wurde im Anschluss an das Ausfüllen längere Gespräche über Aufbau und Gestaltung des Fragebogens geführt, wodurch der Fragebogen sich erneut wandelte. Die Bearbeitungszeit variierte zwischen 15 Minuten und 4 Stunden. Lehrkräfte berichteten, dass der Fragebogen für sie Anlass zur kritischen Selbstreflektion war. (d) Besonders schlecht akzeptierte Skalen und Items wurden in einer nächsten Runde in einer überarbeiteten Version einer Gruppe von sechs Lehrkräften und Studierenden in Pädagogik nochmals vorgelegt mit der Bitte um kritischen Kommentar. (e) Auf dieser Informationsbasis stellte das Projektteam den definitiven Fragebogen zusammen.

2.2.1 Fragebogenquellen

Dieses Kapitel soll angeben, woher die Items des definitiven Fragebogens stammen und welchen Konzepten sie zugeordnet werden.

Tabelle 2.11
Herkunft der Fragebogenitems

Seite im FB	Item-Nummer	Konzept-Name	Quellenangabe
1 oben	1-4	soziodemografische Variablen	Eigenentwicklung
1 unten	1	Angaben zur Schule	Eigenentwicklung
1 unten	2	Unterrichtsfächer (1 bis 18)	Eigenentwicklung
2 oben	2	Unterrichtsfächer (18 bis 20)	Eigenentwicklung
2 oben	3	Ausbildung	Eigenentwicklung
2 mitte	4	Unterrichtserfahrung	Eigenentwicklung
2 unten	5	Anstellungsbedingungen	Eigenentwicklung
3	6	Funktion	Eigenentwicklung
3	7-8	Qualitätssicherungssysteme	Eigenentwicklung
4 oben	9	berufliche Zukunft	
4 unten	1-11	Lehrauftrag	Eigenentwicklung
5	1-11	Prioritäten im Unterricht	1994
5	12-15	Prioritäten im Unterricht	Eigenentwicklung
6	1-13	eigene Bildungsziele	Eigenentwicklung
7	1-29	gewünschtes Lehrerprofil	angere
8	1-29	tatsächliches Lehrerprofil	angere
9	1-12	Stärke-Schwäche-Profil	Eigenentwicklung
10	1-12	LehrerInnenfähigkeiten	Eigenentwicklung
11	1-11	Einflussbereiche im Unterricht	Eigenentwicklung
12 oben	1-6	Schulklima	
12 unten	1-6	pädagogisches Engagement des Lehrpersonals	Eigenentwicklung
13	1-10	Interesse an der Schule	Bessoth, 1989 (ausser Item 2: Eigenentwicklung)
14	1-10	Gemeinschaft der Lehrpersonen	Bessoth, 1989 (ausser Item 3: wurde auf zwei Item 3/4 geteilt)
15 oben	1-6	Identifikation mit der Schule	Eigenentwicklung
15 unten	6	Beurteilung der Schule	Bessoth, 1989
16	1-8	Schulleitung Dimensionen "Fürsorglichkeit"/ "Rücksichtnahme"	Bessoth 1989, ausgewahlte Faktoren
17	1-17	Schulorganisation und Schulleitung	Rolff 1996 (ausser Item 17: Eigenentwicklung)

Seite im FB	Item-Nummer	Konzept-Name	Quellenangabe
18 oben	1-5	Unterrichtsstil: Dimension "Kontrolle"	in Anlehnung an Baumrind, 1971
18 unten	1-5	Unterrichtsstil: Dimension "Wärme“	in Anlehnung an Baumrind, 1971
19 oben	1-5	Unterrichtsstil: Dimension "Förderung"	in Anlehnung an Baumrind, 1971
19 unten	1-8	Ressourcen für Beruf	Eigenentwicklung
20	1-13	Belastungen im Beruf	in Anlehnung an Terhart & Czerwenka 1994
21	1, 2, 5, 7, 9, 11	Extraversion	Fahrenberg et al., 1984 (gekürzt)
21	3, 4, 6, 8, 10, 12	Lügen-Items	Hathaway & Mc Kinley, 1977
22	1-8	Burnout	nach Bessoth, 1989, orig. nach Maslach/Jackson, 1981

2.2.2 Variablenliste

Tabelle 2.12
Variablenliste

Variable	Bedeutung
lvl	Nummer der Versuchsleiterin (generell 50)
lvp	Nummer der Versuchsperson
Kanton00	Kanton (0: Bern, 1: Solothurn; 2: Aargau)
Schule00	Schule
Klass001	Klasse (3 Positionen)
Klasse00	Klasse (1 Pos)
lvp1	erste zusätzliche Unterrichtsklasse (1. Position: Kanton, 2. Position: Schule, 3. Position: Unterrichtsklasse, 4. und 5. Position: Nummer in der Klasse)
lvp2	zweite zusätzliche Unterrichtsklasse (1. Position: Kanton, 2. Position: Schule, 3. Position: Unterrichtsklasse, 4. und 5. Position: Nummer in der Klasse)

Variable	Bedeutung
	soziodemografische Variablen
lsex	Geschlecht
ljahr	Geburtsjahrgang (lalter: Alter)
lzivst	Zivilstand
lpartn	Partnerschaft
lkind	Kinder
	Berufsangaben
lschule	Schultyp
	(gemäss Stichprobenplanung; 1. Realschule, Oberschule, 2. Sekundarschule, 3. Bezirksschule, Untergymnasium, besondere Sekundarschule, 4. Gymnasium 5. Berufsschule)
lfach	Unterrichtsfach (Items 1-23)
lausb	Ausbildungsabschlüsse (Items 1-9)
luerfahr	Unterrichtserfahrung (Items 1-4)
lanstel1	Anstellung (Items 1-2)
lanstell	Anstellung (Angaben in %)
lanstel2	Anstellung (Items 1-2)
lanstel3	Anstellungsbedingungen (Items 1-5)
lfunkt	Funktion in der Schule (lfunkt1: Welche Funktion)
lqsys	Vorhanden eines Qualitätssicherungssystems
lqsys1	Benennung des Qualitätssicherungssystems
lqsys2	Lohnwirksamkeit
lqsbeur	Beurteilung des Qualitätssicherungssystems
	(Item 1. in der Schulen ohne solches System; Items 2-4 in der Schulen mit solchem System)
lkqsbeu	über Klasse aggregiert
lsqsbeu	über Schule aggregiert
lzukun	Berufliche Zukunft
	Lehrauftrag
lauft	**Wichtigkeit der verschiedenen Aspekte des Lehrauftrags** (Items 1-11)
lkauft	Wichtigkeit der verschiedenen Aspekte des Lehrauftrags (über Klasse aggregiert)
lsauft	Wichtigkeit der verschiedenen Aspekte des Lehrauftrags (über Schule aggregiert)
laufra	**Wichtigkeit der verschiedenen Aspekte des Lehrauftrags rangiert** (Items 1-11)
lkaufr	Wichtigkeit der verschiedenen Aspekte des Lehrauftrags rangiert (über Klasse aggregiert)
lsaufr	Wichtigkeit der verschiedenen Aspekte des Lehrauftrags rangiert (über Schule aggregiert)

Variable	Bedeutung
lbetos	**Lehrerethos** (Items 1-15; Alpha=.72)
lbetosf1	persönliche Schülerbeziehung (Items 8, 7, 5, 11; Alpha=.73)
lbetosf2	Stoffvermittlung (Items 4, 6, 9, 10, 12, 13; Alpha=.65)
lbetosf3	Motivation wecken (Items 1, 14, 15; Alpha=.70)
lkbeto (lkbetof1)	Lehrerethos (über Klasse aggregiert)
lsbeto (lsbetof1)	Lehrerethos (über Schule aggregiert)
lbziel	**Bildungsziele** (Items 1-13; Alpha=.80)
lkbzie	Bildungsziele (über Klasse aggregiert)
lsbzie	Bildungsziele (über Schule aggregiert)
lbzielf1 (lkbzief1)	Wissen vermitteln (Items 5, 8; Alpha=.21)
lbzielf2	problemlösen und verstehen (Items 7, 9, 10, 11, 12, 13; Alpha=.88)
lbzielf3	personale und soziale Kompentenz (Items 1, 2, 3, 4, 6; Alpha=.69)
	Selbstbild
lperwu	**gewünschtes Lehrerprofil** (Items 1-29)
lkperw	gewünschtes Lehrerprofil (über Klasse aggregiert)
lsperw	gewünschtes Lehrerprofil (über Schule aggregiert)
lperre	**tatsächliches Lehrerprofil** (Items 1-29)
lkperr	tatsächliches Lehrerprofil (über Klasse aggregiert)
lsperr	tatsächliches Lehrerprofil (über Schule aggregiert)
lperdi	**Differenz zwischen dem gewünschten und dem tatsächlichen Lehrerprofil** (Items 1-29)
lprofl	**Stärke-Schwäche Profil im Beruf** (Items 1-12)
lproflf1	Umgang mit Lernenden (Items 2, 4, 7; Alpha=.70)
lproflf2	Wissensvermittlung und Beurteilung (Items 3, 5, 10; Alpha=.67)
lprofl3	ausserunterrichtliche Tätigkeiten (Items 6, 8, 9, 11; Alpha=.66)
lkprof/lkproff1-3	Stärken-Schwächen Profil im Beruf (über Klasse aggregiert)
lsprof/lsproff1-3	Stärken-Schwächen Profil im Beruf (über Schule aggregiert)
lfahig	**Wichtigkeit der Lehrerfähigkeiten** (Items 1-12)
lkfahi	Wichtigkeit der Lehrerfähigkeiten (über Klasse aggregiert)
lsfahi	Wichtigkeit der Lehrerfähigkeiten (über Schule aggregiert)
lfahigf1	Umgang mit Lernenden (Items 2, 4, 7; Alpha=.70)
lfahigf2	Wissensvermittlung und Beurteilung (Items 3, 5, 10; Alpha=.68)
lfahigf3	ausserunterrichtliche Tätigkeiten (Items 6, 8, 9, 11; Alpha=.67)
lkfahif1/lsfahif3	aggregiert auf Klassen- und Schulebene
lkontr	**Einflussbereiche im Unterricht** (Items 1-11; Alpha=.67)
lkkont	Einflussbereiche im Unterricht (über Klasse aggregiert)
lskont	Einflussbereiche im Unterricht (über Schule aggregiert)

Variable	Bedeutung
lkontf1 (lkkontf1/lskontf1)	Einfluss über personalen und sozialen Bereich (Items 1,2,9; Alpha=.76)
lkontf2	Einfluss über Fachwissen (Items 4, 5; Alpha=.76)
lkontf3	Einfluss über Leistungsangst und Selbstwert (Items 7, 8; Alpha=.48)
lkontf4	Einfluss über Motivation und Unterrichtsverhalten (Items 3, 6; Alpha=.55)
lkontf5	Einfluss über Gewalt und Absenzen (Items 10, 11; Alpha=.43)
	Schule
lstreng	**Schulklima: Strenge** (vgl. Schülerbefragung; Items 1-6; Alpha=.71)
lkstren	Schulklima: Strenge (über Klasse aggregiert)
lsstren	Schulklima: Strenge (über Schule aggregiert)
leng	**pädagogisches Engagement des Lehrpersonals** (Items 1-6; Alpha=.70)
lkeng	pädagogisches Engagement des Lehrpersonals (vgl. Schülerbefragung; über Klasse aggregiert)
lsceng	pädagogisches Engagement des Lehrpersonals (über Schule aggregiert)
linter	**Interesse an der Schule** (Items 1-10; Alpha=.87)
lkinte	Interesse an der Schule (über Klasse aggregiert)
lsinte	Interesse an der Schule (über Schule aggregiert)
linterf1	emotionale Verbundenheit mit der Schule (Items 1-3, 7-9; Alpha=.86)
linterf2	Interesse (Items 4, 5, 10, Alpha=.73)
lkintef1/lsintef1	aggregiert über Klasse und Schule
lgema	**Gemeinschaft der Lehrpersonen** (Items 1-10; Alpha=.73)
lkgema	Gemeinschaft der Lehrpersonen (über Klasse aggregiert)
lsgema	Gemeinschaft der Lehrpersonen (über Schule aggregiert)
lgemaf1	Gemeinschaft im privaten Bereich (Items 4-8; Alpha=.78)
lgemaf2	Gemeinschaft im schulischen Bereich (Items 1, 2, 9; Alpha=.69)
lgemaf3	keine Gemeinschaftsprobleme (Items 3, 10; Alpha=.50)
lkgemaf1/lsgemaf1	aggregiert über Klasse und Schule
lids	**Identifikation mit der Schule** (vgl. Schülerbefragung; Items 1-6; Alpha=.87)
lkids	Identifikation mit der Schule (über Klasse aggregiert)
lsids	Identifikation mit der Schule (über Schule aggregiert)
lsbeurt	**Beurteilung der Schule**
lksbeur	Beurteilung der Schule (über Klasse aggregiert)
lssbeur	Beurteilung der Schule (über Schule aggregiert)
	Schulleitung
lslruck	**Fürsorglichkeit/ Rücksichtnahme der Schulleitung** (Items 1-8; Alpha=.89)
lkslruc	Fürsorglichkeit/ Rücksichtnahme der Schulleitung (über Klasse aggregiert)

Variable	Bedeutung
lsslruc	Fürsorglichkeit/ Rücksichtnahme der Schulleitung (über Schule aggregiert)
lslorg	**Schulorganisation durch die Schulleitung** (Items 1-17; Alpha=.90)
lslorgf1	Initiativität und Kommunikativität (Items 1, 2, 4, 6, 8, 9, 12, 13, 16, 17; Alpha=.87)
lslorgf2	Engagement der Schulleitung (Items 7, 10, 11, 14, 15; Alpha=.69)
lkslor/lkslorf1	Schulorganisation durch die Schulleitung (über Klasse aggregiert)
lsslor	Schulorganisation durch die Schulleitung (über Klasse aggregiert
	Unterrichtsstil
lukontr	**Kontrolle im Unterricht** (Items 1-5; Alpha=.76)
lkukont	Kontrolle im Unterricht (über Klasse aggregiert)
lsukont	Kontrolle im Unterricht (über Klasse aggregiert)
luwarm	**Wärme im Unterricht** (Items 1-5; Alpha=.71)
lkuwarm	Wärme im Unterricht (über Klasse aggregiert)
lsuwarm	Wärme im Unterricht (über Schule aggregiert)
luford	**Förderung im Unterricht** (Items 1, 2, 4, 5; Alpha=.66)
lkuford	Förderung im Unterricht (über Klasse aggregiert)
lsuford	Förderung im Unterricht (über Schule aggregiert)
ustil	Unterrichtsstil (1: warm und fordernd: autoritativ; 2: kalt und fordernd: autoritär; 3: warm und nicht fordernd: demokratisch; 4: kalt und fordernd: laissez-faire)
	Persönlichkeitsmerkmale
lextra	Extraversion (Items 1, 2, 5, 7, 9, 11; Alpha=.70)
llug	Lügen (Items 3, 4, 6, 8, 10, 12; Alpha=.09)
lkextra/ lsextra	über Klasse aggregiert
lklug/ lslug	über Schule aggregiert
	Hilfsquellen und Belastungen
lresour	**Ressourcen für Beruf** (Items 1-8; Alpha=.69)
lkresou	Ressourcen für Beruf (über Klasse aggregiert)
lsresou	Ressourcen für Beruf (über Schule aggregiert)
lresouf1	persönliches soziales Netzwerk (Alpha=.08)
lresouf2	Freizeitaktivitäten (Alpha=.86)
lresouf3	institutionelle Ressourcen (Alpha=.62)
lresouf4	personale Ressourcen (Alpha=.32)
lkresof1-f4	über Klasse aggregiert
lsresof1-f4	über Schule aggregiert
lresof21	Familie/ Zukunftsvorstellung (Items 1, 8; Alpha=.30)
lresof22	Freizeitbeschäftigung/ Hobbies (Items 2-4; Alpha=.79)
lresof23	Schulleitung/ Kollegen (Items 5-6; Alpha=.62)
lkresf21/lsresf21	Ressourcen aggregiert über Klasse/Schule

Variable	Bedeutung
lbelas	**Belastungen im Beruf** (Items 2-13; Alpha=.68)
lkbela	Belastungen im Beruf (über Klasse aggregiert)
lsbela	Belastungen im Beruf (über Schule aggregiert)
lburn	**Burnout** (Items 1-8; Alpha=.72)
lburnf1	Erschöpfung (Items 1, 5, 8, 7; Alpha=.68)
lburnf2	andere Schülerbeziehungen (Items 2, 4, 6; Alpha=.67)
lkburn	Burnout (über Klasse aggregiert)
lsburn	Burnout (über Schule aggregiert)
lkburf1/ lkburf2	über Klasse aggregiert
lsburf1/ lsburf2	über Schule aggregiert

Frage 6 (FB - Seite 3): **besondere Funktion**

Fachschaftsvorstand	10
Schulleitung/ -organisation/ -verwaltung	20
Stundenplan	30
Bibliothek	40
Informatik-Verantwortlicher	50
Weiterbildung-Verantwortlicher	60

Frage 7 (FB - Seite 3): **Qualitätssicherungssystem**

in Entwicklung	0
LEBO/ Leistungsbonus	1
schulinternes Konzept	2

2.2.3 Der Fragebogen

Nr. _____ **Nr. _____ Nr. _____**

FRAGEBOGEN zu

Schulleben

Liebe Lehrer und Lehrerinnen

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, diesen Fragebogen auszufüllen. Sie tragen zum Gelingen dieses Forschungsprojektes bei.

Wir sind an Schulen und Schulunterricht, aber auch an Ihnen selber sehr interessiert. Wir möchten wissen, wie Sie sich, Ihre Schule und Ihren Unterricht wahrnehmen und beurteilen. Denn wir gehen davon aus, dass Schule und Unterricht von Schülerinnen und Schülern und von Lehrkräften oft unterschiedlich beurteilt werden. Wir werden auf den folgenden Seiten auch Fragen zu allfälligen Problemen stellen, die Lehrpersonen haben können. Wir wollen mit diesen Fragen denjenigen, die solche Probleme erlebt haben, Gelegenheit geben, uns darüber zu berichten.

Wir haben den Fragebogen so gestaltet, dass Sie bei den meisten Fragen nur das Passende ankreuzen müssen. Damit kann der Fragebogen zügig ausgefüllt werden. Es gibt jeweils nicht eine falsche oder eine richtige Antwort, sondern nur eine, die für Sie persönlich zutrifft. Geben uns also Ihre eigene ganz persönliche Meinung an, auch wenn Sie meinen, andere könnten andere Meinungen haben.

Manche Fragen berühren den Intimbereich. Auch solche Fragen sind im Rahmen dieser Untersuchung wichtig. Wir behandeln Ihre Angaben aber **streng vertraulich** und werden niemanden darüber informieren. Ihre Angaben werden bei uns unter Verschluss gehalten und unzugänglich aufgewahrt. Falls Sie eine Frage nicht beantworten wollen, werfen Sie bitte den Bogen nicht weg, sondern schicken uns die Antworten zu, die Sie uns mitteilen können. Wir sind auf Ihre Mitarbeit angewiesen und hoffen auf gutes Gelingen.

* Gehen Sie bitte der Reihe nach durch den Bogen und überspringen Sie bitte keine Fragen!

- Wenn das Zeichen "p " steht, kreuzen Sie bitte das Zutreffende an. Bitte Kreuzen Sie nicht zwischen den Kästchen an!
- Nach dem Zeichen ". " sind Sie gebeten, eine entsprechende Antwort selber hinzuschreiben.

© Markus Neuenschwander

Institut für Pädagogik der Universität Bern, Abteilung Pädagogische Psychologie, 2000

I. Angaben zu Ihrer Person

1. Ich bin q 1 weiblich q 2 männlich

2. Welches ist Ihr **Geburtsjahrgang**? . 19 _____

3. Zivilstand

ledig	q 1
verheiratet	q 2
verwitwet	q 3
getrennt	q 4
geschieden	q 5

3a. Ich lebe mit einem/ einer **festen Partner/-in** zusammen ja q 1 nein q 2

4. Haben Sie **ein Kind bzw. Kinder?** ja q 1 nein q 2

II. Berufliche Angaben

1. An welcher **Schule** unterrichten Sie gegenwärtig hauptsächlich?

+ Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an!

1. Realschule, Oberschule q 1
2. Sekundarschule q 2
3. Bezirksschule, Untergymnasium, besondere Sekundarschule q 3
4. Gymnasium q 4
5. Berufsschule q 5

2. Für Lehrkräfte an **Real-, Sekundar-, Bezirksschulen und Gymnasien**:

+ Bitte kreuzen Sie alle **Fächer** an, die Sie momentan unterrichten.
Wenn Sie ein integrales Fach unterrichten (z.B. NMM), kreuzen Sie bitte die einzelnen dazu gehörigen Fächer an!

1.	Deutsch	q 1	7.	Mathematik	q 1	13.	Wirtschaftsfächer	q 1
2.	Französisch	q 1	8.	Chemie/ Physik	q 1	14.	Musik/ Singen	q 1
3.	Italienisch	q 1	9.	Biologie	q 1	15.	Kunst/ Zeichnen	q 1
4.	Englisch	q 1	10.	Geographie	q 1	16.	Sport/ Turnen	q 1
5.	Latein/ alt Griechisch	q 1	11.	Geschichte	q 1	17.	Handarbeit	q 1
6.	Andere Fremdsprachen	q 1	12.	Religion	q 1	18.	Werken	q 1

Für **Berufsschullehrkräfte:**

19. Allgemeinbildende Fächer in der Berufsschule q 1
20. Fachunterricht in der Berufsschule q 1

3. Welche **Ausbildungsabschlüsse haben Sie**? (mehrere Antworten möglich)

1. Lehrerseminar (4 - oder 5jährige Ausbildung) q 1
2. Oberseminar (nachmaturitär) q 1
3. Sekundarlehramt q 1
4. Lizentiat q 1
5. Doktorat q 1
6. Diplom für das Höhere Lehramt q 1
7. Lehrdiplom für Berufsschulen q 1
8. Andere Lehrdiplome, welche? . _____ q 1
9. Andere Ausbildungsabschlüsse, welche? . _____ q 1

4. Meine **Unterrichtserfahrung** beträgt

weniger als 5 Jahre q 1
5 bis 10 Jahre q 2
11 -15 Jahre q 3
über 15 Jahre q 4

5. Anstellung:

Ich bin teilzeitbeschäftigt q 1
Falls ja: Wieviele Prozent? . _____%
vollzeitbeschäftigt q 2

5a. Ich bin unbefristet angestellt q 1
befristet angestellt q 2

5b. Für Volksschule, Gymnasium:

Ich bin Klassenlehrkraft q 1
Fach- oder Teilpensenlehrkraft (keine Klassenlehrkraft) q 2
Ich unterrichte ausschliesslich Freifächer q 3

Für Berufsschule:

Ich unterrichte allgemeinbildende Fächer q 4
berufsbildende Fächer q 5

6. Üben Sie in der Schule eine **besondere Funktion** aus? ja q 1 nein q 2

Falls ja: Welche? . _____

7. Wird in Ihrer Schule ein **Qualitätssicherungssystem** verwendet?

ja q 1 nein q 2

7a. Falls ja: Welches? . _____

7b. Falls ja: Wird das System **lohnwirksam** eingesetzt? ja q 1 nein q 2

8. Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an!

		sehr gut	eher gut	neutral	eher schlecht	sehr schlecht
1.	Falls in Ihrer Schule **kein solches System** verwendet wird: Wie beurteilen Sie die Tatsache, dass Ihre Schule **kein Qualitätssicherungssystem** besitzt?	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
2.	Falls in Ihrer Schule **ein solches System** verwendet wird: Wie beurteilen Sie die Tatsache, dass Ihre Schule **ein Qualitätssicherungssystem** besitzt?	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
3.	Falls in Ihrer Schule ein solches System verwendet wird: Wie sind Ihre **persönlichen Erfahrungen** mit diesem System?	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
4.	Falls in Ihrer Schule ein solches System verwendet wird: Wie beurteilen Sie es in Bezug auf Ihre **Schule** (z.B. Zusammenarbeit im Kollegium, Unterrichtsklima)?	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1

9. Nun ein Blick in die berufliche **Zukunft**. Wenn Sie an den Abschluss Ihres Berufslebens denken: Welche Möglichkeit können Sie sich - aus heutiger Sicht - am ehesten vorstellen? (nur eine Antwort möglich)

q 1 vorzeitig in den Ruhestand treten

q 2 im "gesetzlichen" Rentenalter in den Ruhestand treten

q 3 über das "gesetzliche" Rentenalter hinaus arbeiten

q 4 vor dem Rentenalter in einen anderen Beruf wechseln (mit oder ohne Weiterbildung)

q 5 anderes, was? . _____

q 6 keine Vorstellung vorhanden

III. Lehrauftrag

1. Welche Bedeutung haben für Sie persönlich die folgenden **Aspekte der beruflichen Tätigkeit**?
Welche **Prioritäten** setzen Sie persönlich? Rangieren Sie bitte **zusätzlich** in der Kolonne ganz rechts die unten aufgelisteten Tätigkeiten mit einer Zahl von 1. bis 11. in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit (**1: am wichtigsten**; **11: am wenigsten wichtig**)!

+ Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an (ein Kreuz und eine Zahl pro Zeile)!

		sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	sehr unwichtig	Rang 1-11
1.	unterrichten	q 4	q 3	q 2	q 1	
2.	erziehen	q 4	q 3	q 2	q 1	
3.	Zusammenarbeit mit Kollegen/ -innen	q 4	q 3	q 2	q 1	
4.	Zusammenarbeit mit Eltern	q 4	q 3	q 2	q 1	
5.	Zusammenarbeit mit den Behörden	q 4	q 3	q 2	q 1	
6.	zur Erneuerung der Schule beitragen	q 4	q 3	q 2	q 1	
7.	planen, organisieren	q 4	q 3	q 2	q 1	
8.	verwalten	q 4	q 3	q 2	q 1	
9.	Reflexion über die eigene berufliche Arbeit	q 4	q 3	q 2	q 1	
10.	sich fortbilden	q 4	q 3	q 2	q 1	
11.	Betreuung und Beratung von Schülern/ -innen	q 4	q 3	q 2	q 1	

2. Welche Aspekte des Lehrberufs sind Ihnen **persönlich** bei der Gestaltung Ihrer Arbeit im **Unterricht** besonders wichtig und welche erscheinen Ihnen **unwichtig**?

+ Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an!

		äusserst wichtig	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	sehr unwichtig	völlig unwichtig
1.	ein gutes Verhältnis zu den Schülerinnen und Schülern	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
2.	methodisch und didaktisch geschickte Unterrichtsgestaltung und Wissensvermittlung	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
3.	persönliches Engagement für die einzelne Schülerin bzw. den einzelnen Schüler	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
4.	Orientierung an objektiven Kriterien bei der Beurteilung von Schülerinnen und Schülern	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
5.	Berücksichtigung der persönlichen Situation bei der Beurteilung von Schülerinnen und Schülern	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
6.	Ordnung und Disziplin im Unterricht	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
7.	Informiertheit über persönliche Probleme von Schülerinnen und Schülern	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
8.	Kenntnis des familiären Hintergrunds der Schülerinnen und Schüler	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
9.	Vermittlung umfangreicher fachlicher Kenntnisse	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
10.	Konzentration auf die Aufgaben, die im Lehrplan vorgegeben sind	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
11.	persönliche Atmosphäre im Unterricht	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
12.	eine sehr gründliche Vorbereitung meines Unterrichts	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
13.	eine sehr gründliche Auswertung meines Unterrichts	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
14.	Interesse an den Unterrichtsinhalten wecken	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
15.	Freude am Lernen und Leistungsbereitschaft steigern	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1

3. Wie wichtig sind für Sie die unten aufgelisteten **Bildungsziele in Ihrem Unterricht**?

+ Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an!

	Die Lernenden sollen ...	äusserst wichtig	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	sehr unwichtig	völlig unwichtig
1.	systematisches Fachwissen aufbauen.	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
2.	die Fähigkeit entwickeln, das erworbene Fachwissen mit dem Wissen aus anderen Fächern zu verbinden.	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
3.	gute Lernstrategien entwickeln.	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
4.	den Unterrichtsstoff gründlich verstehen.	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
5.	exemplarisches Wissen aufbauen.	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
6.	die Fähigkeit erwerben, fachliche Probleme zu lösen.	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
7.	die eigene Lebenssituation reflektieren.	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
8.	Wissen für die eigene spätere Berufstätigkeit erwerben.	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
9.	ein hohes Selbstvertrauen aufbauen.	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
10.	sozial kompetent werden.	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
11.	eine persönliche Identität aufbauen.	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
12.	lernen, wie sie die persönlichen Lebensanforderungen bewältigen können.	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
13.	eine adäquate Selbstbeurteilung entwickeln.	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1

IV. Eigene Stärken und Schwächen

1. Wie **<u>möchte</u> ich als Lehrerin bzw. Lehrer heute am liebsten sein?**
(vgl. Einleitung auf der nächsten Seite)

+ Bitte kreuzen Sie das zutreffende Feld an!

		stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt überhaupt nicht
1.	begeistert	q 4	q 3	q 2	q 1
2.	statisch	q 4	q 3	q 2	q 1
3.	spontan	q 4	q 3	q 2	q 1
4.	kühl	q 4	q 3	q 2	q 1
5.	innerlich unbeteiligt	q 4	q 3	q 2	q 1
6.	besorgt	q 4	q 3	q 2	q 1
7.	vertrauensvoll	q 4	q 3	q 2	q 1
8.	diszipliniert	q 4	q 3	q 2	q 1
9.	pessimistisch	q 4	q 3	q 2	q 1
10.	unbeirrt	q 4	q 3	q 2	q 1
11.	streng mit meinen Schülern/-innen	q 4	q 3	q 2	q 1
12.	glücklich	q 4	q 3	q 2	q 1
13.	unbehaglich	q 4	q 3	q 2	q 1
14.	unkonventionell	q 4	q 3	q 2	q 1
15.	verschlossen	q 4	q 3	q 2	q 1
16.	engagiert	q 4	q 3	q 2	q 1
17.	gespannt	q 4	q 3	q 2	q 1
18.	energisch	q 4	q 3	q 2	q 1
19.	vorsichtig	q 4	q 3	q 2	q 1
20.	einsatzfreudig	q 4	q 3	q 2	q 1
21.	einfühlsam	q 4	q 3	q 2	q 1
22.	effizient	q 4	q 3	q 2	q 1
23.	ehrgeizig	q 4	q 3	q 2	q 1
24.	empfindlich	q 4	q 3	q 2	q 1
25.	lustig	q 4	q 3	q 2	q 1
26.	entschlossen	q 4	q 3	q 2	q 1
27.	aktiv	q 4	q 3	q 2	q 1
28.	unzufrieden	q 4	q 3	q 2	q 1
29.	einfallsreich	q 4	q 3	q 2	q 1

2. Wie bin ich tatsächlich als Lehrerin bzw. Lehrer heute mit **meinen Stärken und Schwächen?**

+ Bitte kreuzen Sie das zutreffende Feld an!

		stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt überhaupt nicht
1.	begeistert	q 4	q 3	q 2	q 1
2.	statisch	q 4	q 3	q 2	q 1
3.	spontan	q 4	q 3	q 2	q 1
4.	kühl	q 4	q 3	q 2	q 1
5.	innerlich unbeteiligt	q 4	q 3	q 2	q 1
6.	besorgt	q 4	q 3	q 2	q 1
7.	vertrauensvoll	q 4	q 3	q 2	q 1
8.	diszipliniert	q 4	q 3	q 2	q 1
9.	pessimistisch	q 4	q 3	q 2	q 1
10.	unbeirrt	q 4	q 3	q 2	q 1
11.	streng mit meinen Schülern/-innen	q 4	q 3	q 2	q 1
12.	glücklich	q 4	q 3	q 2	q 1
13.	unbehaglich	q 4	q 3	q 2	q 1
14.	unkonventionell	q 4	q 3	q 2	q 1
15.	verschlossen	q 4	q 3	q 2	q 1
16.	engagiert	q 4	q 3	q 2	q 1
17.	gespannt	q 4	q 3	q 2	q 1
18.	energisch	q 4	q 3	q 2	q 1
19.	vorsichtig	q 4	q 3	q 2	q 1
20.	einsatzfreudig	q 4	q 3	q 2	q 1
21.	einfühlsam	q 4	q 3	q 2	q 1
22.	effizient	q 4	q 3	q 2	q 1
23.	ehrgeizig	q 4	q 3	q 2	q 1
24.	empfindlich	q 4	q 3	q 2	q 1
25.	lustig	q 4	q 3	q 2	q 1
26.	entschlossen	q 4	q 3	q 2	q 1
27.	aktiv	q 4	q 3	q 2	q 1
28.	unzufrieden	q 4	q 3	q 2	q 1
29.	einfallsreich	q 4	q 3	q 2	q 1

3. Wo sehen Sie **Ihre Stärken** und **Schwächen?**

Die Spaltenbezeichnungen sollen wie folgt interpretiert werden:

sehr grosse Stärke:	"bekannter Experte"
grosse Stärke:	"aussergewöhnliche Fähigkeit"
kleine Stärke/ kleine Schwäche:	"vergleichbar mit Kolleginnen und Kollegen"
grosse Schwäche:	"ich fühle mich unsicher"
sehr grosse Schwäche:	"der Bereich liegt mir gar nicht"

+ Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an!

		sehr grosse Stärke	grosse Stärke	kleine Stärke	kleine Schwäche	grosse Schwäche	sehr grosse Schwäche
1.	Unterrichtsgestaltung und -organisation	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
2.	Unterrichtsklima beeinflussen	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
3.	Wissensvermittlung	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
4.	Begleitung von Schülerinnen und Schülern	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
5.	Beurteilung, Notengebung	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
6.	etwas Neues im Unterricht erproben	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
7.	Zuwendung zu den Schülerinnen und Schülern	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
8.	Elternarbeit, Elternberatung	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
9.	Verwaltung, Administration	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
10.	eigene Fachkompetenz	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
11.	Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen in der Schule	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
12.	falls andere: Welche?_____ _____	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1

4. Welche sind ganz allgemein **wichtige und welche unwichtige Fähigkeiten**, die eine Lehrerin bzw. ein Lehrer haben muss, um den Beruf qualifiziert ausüben zu können?

+ Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an!

		äusserst wichtig	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	sehr unwichtig	völlig unwichtig
1.	Unterrichtsgestaltung und -organisation	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
2.	Unterrichtsklima beeinflussen	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
3.	Wissensvermittlung	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
4.	Begleitung von Schülerinnen und Schülern	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
5.	Beurteilung, Notengebung	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
6.	etwas Neues im Unterricht erproben	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
7.	Zuwendung zu den Schülerinnen und Schülern	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
8.	Elternarbeit, Elternberatung	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
9.	Verwaltung, Administration	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
10.	eigene Fachkompetenz	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
11.	Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen in der Schule	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
12.	falls andere: Welche?_____ _____	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1

5. Vielleicht haben Sie sich auch schon gefragt, **in welchem Ausmass Sie in Ihrem Unterricht Ihre Schülerinnen und Schüler fördern und beeinflussen können**.

+ Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an!

	Ich kann ... fördern oder beeinflussen.	vollständig	stark	mehr oder weniger	eher nicht	überhaupt nicht
1.	die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
2.	die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
3.	das Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
4.	das Fachwissen der Schülerinnen und Schüler	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
5.	die fachliche Leistung der Schülerinnen und Schüler	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
6.	die Motivation der Schülerinnen und Schüler	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
7.	die Leistungsangst der Schülerinnen und Schüler	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
8.	den Selbstwert der Schülerinnen und Schüler	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
9.	die Struktur der Schulklasse (Zusammenhalt, Aussenseiter)	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
10.	plagen und/ oder Gewalt im Unterricht	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
11.	Absenzen	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1

V. Schule als Organisation

1. Nun folgen einige **Fragen zum Umgang mit den Schülerinnen und Schüler Ihrer Schule**, in der Sie hauptsächlich arbeiten.

+ Bitte kreuzen Sie für jede Aussage an, was für Sie am ehesten zutrifft!

		stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt überhaupt nicht
1.	An dieser Schule gibt es klare Regeln, wie man sich als Schüler/-in zu verhalten hat.	q 4	q 3	q 2	q 1
2.	Die Lehrpersonen achten darauf, dass die Hausordnung bzw. Schulordnung eingehalten wird.	q 4	q 3	q 2	q 1
3.	An dieser Schule werden die Schüler/-innen ständig genau beaufsichtigt.	q 4	q 3	q 2	q 1
4.	Ein/eine Schüler/-in hat bei uns nur wenig Freiraum.	q 4	q 3	q 2	q 1
5.	Bei uns wird sehr darauf geachtet, dass die Schüler/-innen diszipliniert sind und sich gut benehmen.	q 4	q 3	q 2	q 1
6.	An dieser Schule kommt es oft vor, dass Schüler/-innen bestraft werden.	q 4	q 3	q 2	q 1

2. Diese Fragen beziehen sich auf **alle Lehrkräfte, die in Ihrer Schule unterrichten.**

+ Bitte kreuzen Sie in der nachfolgenden Liste an, was für Sie am ehesten zutrifft!

		stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt überhaupt nicht
1.	Die meisten Lehrpersonen bemühen sich, die Schüler/-innen auch persönlich kennenzulernen.	q 4	q 3	q 2	q 1
2.	Die meisten Lehrpersonen hier machen sich Gedanken darüber, wie der Unterricht verbessert werden kann.	q 4	q 3	q 2	q 1
3.	Viele Lehrpersonen freuen sich wirklich, wenn sie den Lernenden etwas beigebracht haben.	q 4	q 3	q 2	q 1
4.	Viele Lehrpersonen versuchen, den Schülern/-innen auch persönliche Anregungen zu geben, was für sie interessant sein könnte.	q 4	q 3	q 2	q 1
5.	Die meisten Lehrpersonen bemühen sich, den Unterricht so mit ihren Kollegen/-innen (Teilpensen- oder Fachlehrkräfte) abzustimmen, dass für die Schüler/-innen die Belastungen nicht zu gross werden.	q 4	q 3	q 2	q 1
6.	Wenn ein/ eine Schüler/-in in Schwierigkeiten ist, bemühen sich die meisten Lehrpersonen zu helfen.	q 4	q 3	q 2	q 1

3. Es folgen weitere **Fragen zu Ihrer Schule**, wie sie sich und ihre Kolleginnen und Kollegen wahrnehmen.

+ Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an!

		fast immer	oft	manchmal	selten	fast nie
1.	Die Lehrpersonen fühlen sich ihrer Schule verbunden.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
2.	Die Lehrpersonen dieser Schule nehmen gerne an den Konferenzen teil.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
3.	Die Lehrpersonen bringen zum Ausdruck, dass es ihnen an dieser Schule gefällt.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
4.	Die Lehrpersonen halten sich durch regelmässige Fortbildung auf dem Laufenden.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
5.	Die Lehrpersonen an dieser Schule haben insgesamt eine positive Einstellung zu ihrem Beruf.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
6.	Die Lehrpersonen besuchen von sich aus andere Schulen oder Einrichtungen, in denen neue Dinge und Methoden ausprobiert werden.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
7.	Das Arbeiten mit den Schülerinnen und Schülern macht den Lehrpersonen an dieser Schule Spass.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
8.	In der Öffentlichkeit stellen die Lehrpersonen die Arbeit dieser Schule positiv dar.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
9.	Wenn wichtige schulische Probleme diskutiert werden, beteiligen sich viele Lehrpersonen daran.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
10.	Die Lehrpersonen an dieser Schule strengen sich an, dass ihre Schülerinnen und Schüler besonders viel lernen.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1

4. Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an!

		fast immer	oft	manchmal	selten	fast nie
1.	Die Lehrpersonen zählen Kollegen/ -innen aus dieser Schule zu ihren persönlichen Freundinnen bzw. Freunden.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
2.	Die Lehrpersonen laden ihre Kollegen/-innen ein, sie zu Hause zu besuchen.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
3	Die Lehrpersonen kapseln sich nicht in abgeschlossene Cliquen ab.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
4.	Die Lehrpersonen sorgen für guten Kommunikationsfluss im Kollegium.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
5.	Die Lehrpersonen sind tolerant gegenüber Eigenheiten der Kollegen/ -innen.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
6.	Die Lehrpersonen bemühen sich, neue Kollegen/-innen schnell in die Gemeinschaft zu integrieren.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
7.	Wenn die Lehrpersonen zusammenkommen, herrscht eine gute Stimmung.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
8.	Nach getaner Arbeit sitzen die Lehrpersonen noch zusammen.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
9.	Auch ausserhalb der Dienstzeit nehmen die Lehrpersonen an gemeinsamen Veranstaltungen teil (Lehrersport, Stammtisch usw.).	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
10.	Sachliche Meinungsverschiedenheiten belasten die persönlichen Beziehungen der Lehrpersonen untereinander nicht.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1

5. Bitte kreuzen Sie für jede Aussage an, was für Sie am ehesten zutrifft!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt überhaupt nicht
1. In der Schule gefällt es mir.	q 4	q 3	q 2	q 1
2. Ich bin stolz auf meine Schule.	q 4	q 3	q 2	q 1
3. Ich möchte weiterhin in dieser Schule arbeiten.	q 4	q 3	q 2	q 1
4. Ich mache meine Arbeit in der Schule gerne.	q 4	q 3	q 2	q 1
5. Die Schule ist ein Ort, wo ich mich gerne aufhalte.	q 4	q 3	q 2	q 1
6. Der Ruf und das Ansehen meiner Schule sind in der Öffentlichkeit gut.	q 4	q 3	q 2	q 1

6. Wenn Sie Ihrer **Schule** eine Note geben müssten, wie würden Sie sie **insgesamt beurteilen**?

+ Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an!

sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1

VI. Schulleitung

1. Es folgen nun einige **Fragen zu Ihrer Schulleitung** bzw. Schuladministration (gemeint ist **nicht** die Aufsichtsbehörde).

+ Bitte nehmen Sie zu nachfolgenden Aussagen Stellung!

		fast immer	oft	manchmal	selten	fast nie
1.	Persönliche Angelegenheiten der Lehrpersonen werden von der Schulleitung sofort bearbeitet bzw. weitergeleitet.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
2.	Bei der Aufgabenverteilung berücksichtigt die Schulleitung persönliche Wünsche der Lehrpersonen, soweit das möglich ist.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
3.	Die Schulleitung strengt sich an, den äusseren Rahmen für die Arbeit der Lehrpersonen so angenehm wie möglich zu gestalten.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
4.	Die Schulleitung vertritt mit Nachdruck die Interessen der Lehrpersonen bei Aussenstehenden.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
5.	Belastungen (Vertretung, besondere Aufgaben usw.) werden von der Schulleitung fair unter den Kollegen/-innen verteilt.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
6.	Die Schulleitung versucht, alle Lehrpersonen im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu fördern (Weiterbildung usw.).	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
7.	Wenn die Schulleitung von Schwierigkeiten erfährt, die eine Lehrperson hat, bietet sie von sich aus Hilfe an.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
8.	Die Schulleitung/Aufsichtsbehörde versucht, eine ausgeglichene Altersstruktur im Kollegium herbeizuführen.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1

2. Bitte kreuzen Sie **pro Zeile einmal** an, welche der beiden Alternativaussagen für Sie im Moment eher gilt?

Unsere Leitung bzw. Administration ...

		stimmt genau		←→		stimmt genau	
1.	verursacht Überlastung.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1	verursacht keine Überlastung.
2.	betrachtet Visionen als wichtig.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1	betrachtet Visionen als unwichtig.
3.	vertritt die Meinung des Kollegiums kompetent gegenüber aussen.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1	vertritt die Meinung des Kollegiums inkompetent gegenüber aussen.
4.	verhindert Mitwirkung der Lehrkräfte.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1	fördert Mitwirkung der Lehrkräfte.
5.	wirkt unterstützend.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1	wirkt nicht unterstützend.
6.	bietet Freiräume.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1	setzt einengende Leitlinien.
7.	läßt jeden/ jede tun, was er/ sie für gut hält.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1	setzt feste Normen durch.
8.	fördert die Kommunikation.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1	fördert die Kommunikation nicht.
9.	fördert gegenseitige Rücksichtnahme.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1	fördert egoistisches Verhalten.
10.	ist Stundenausfällen gegenüber gleichgültig .	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1	vermeidet Stundenausfälle systematisch.
11.	ist an Problemlösungen nicht interessiert.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1	ist auf Lösung anstehender Probleme bedacht.
12.	verteilt Aufgaben nach Beziehungs- und Einflußkriterien.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1	verteilt Aufgaben nach Eignung.
13.	hat erkennbare Ziele.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1	hat keine erkennbaren Ziele.
14.	hat kein Konzept für Fort- und Weiterbildung.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1	hat ein klares Konzept für Fort- und Weiterbildung.
15.	will eine breite Information des Kollegiums.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1	ist für selektive Information des Kollegiums.
16.	gibt Rückendeckung.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1	gibt keine Rückendeckung.
17.	schafft die Rahmenbedingungen für Innovationen im Unterricht.	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1	schafft dafür keine Bedingungen.

VII. Unterrichtsführung

1. Es folgen Aussagen, wie der Unterricht geführt werden kann. Die Aussagen sollen nicht in jedem Fall und für alle Lehrkräfte den "guten" Unterricht beschreiben, sondern sind nüchtern als Statements zu interpretieren, denen zugestimmt oder die abgelehnt werden können.

+ Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an!

		trifft völlig zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
1.	Ich führe den Unterricht straff und verlange, dass die Schülerinnen und Schüler sich strikt an meine Anweisungen halten.	q 4	q 3	q 2	q 1
2.	Ich kontrolliere peinlich genau, ob die Lernenden meine Anweisungen befolgt haben.	q 4	q 3	q 2	q 1
3.	Ich lasse mich bei der Notengebung von den Lernenden überhaupt nicht beeinflussen.	q 4	q 3	q 2	q 1
4.	Ich gelte als strenge Lehrkraft.	q 4	q 3	q 2	q 1
5.	In meinem Unterricht dürfen die Schülerinnen und Schüler im lehrerzentrierten Unterricht überhaupt keine Zwischengespräche miteinander führen.	q 4	q 3	q 2	q 1

2. Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an!

		trifft völlig zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
1.	Ich unterstütze die Lernenden sehr umfassend, bei Bedarf auch ausserhalb der Unterrichtszeit.	q 4	q 3	q 2	q 1
2.	Mir ist ein gutes Unterrichtsklima etwas sehr wichtiges.	q 4	q 3	q 2	q 1
3.	Ich biete meine Hilfe und Beratung konsequent allen Lernenden an.	q 4	q 3	q 2	q 1
4.	Ich pflege aktiv während des Unterrichts eine gute Beziehung zu den Lernenden.	q 4	q 3	q 2	q 1
5.	Ich ermutige die Lernenden regelmässig nach einem Misserfolg.	q 4	q 3	q 2	q 1

3. Es folgen weitere Aussagen, **wie der Unterricht geführt werden kann.**

+ Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an!

		trifft völlig zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
1.	Ich verwende meist einen strengeren Notenmassstab bei der Beurteilung von Proben/ Prüfungen als meine Kolleginnen und Kollegen.	q 4	q 3	q 2	q 1
2.	Ich fordere von den Schülerinnen und Schülern meiner Klasse sehr hohe Leistungen.	q 4	q 3	q 2	q 1
3.	Ich verlange, dass die Hausaufgaben sehr exakt erledigt werden.	q 4	q 3	q 2	q 1
4.	Ich möchte, dass in meinen Klassen überdurchschnittliche Leistungen erbracht werden.	q 4	q 3	q 2	q 1
5.	Ich bin in der Schule bekannt als Lehrkraft mit sehr hohen Leistungsanforderungen.	q 4	q 3	q 2	q 1

VIII. Hilfsquellen und Belastungen

1. Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an!

		trifft völlig zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
1.	Ich habe eine eigene Familie bzw. eine feste Partnerschaft, in der ich mich wohlfühle (mit oder ohne Kinder).	q 4	q 3	q 2	q 1
2.	Ich habe einen festen Freundeskreis, auf den ich auch in schwierigen Momenten zählen kann.	q 4	q 3	q 2	q 1
3.	Ich habe Freizeitbeschäftigungen, die einen guten Ausgleich zum Beruf bilden.	q 4	q 3	q 2	q 1
4.	Ich habe ausserhalb der Schule Tätigkeiten, z.B. Hobbies, die mir viel Befriedigung geben.	q 4	q 3	q 2	q 1
5.	Ich habe vollstes Vertrauen in die Schulleitung.	q 4	q 3	q 2	q 1
6.	Ich vertraue meinen Kolleginnen und Kollegen in meiner Schule ganz und gar.	q 4	q 3	q 2	q 1
7.	Ich habe das Gefühl, ein wertvoller Mensch zu sein.	q 4	q 3	q 2	q 1
8.	Ich habe klare Vorstellungen, wie mein weiteres Leben verlaufen soll.	q 4	q 3	q 2	q 1

2. Welche sind ihre **aktuellen Hauptschwierigkeiten** in der Schule?

+ Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an!

		trifft völlig zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
1.	Die materielle Ausstattung der Schule bzw. der Klassenräume ist unzureichend.	q 4	q 3	q 2	q 1
2.	Die Disziplinprobleme im Unterricht machen mir schwer zu schaffen.	q 4	q 3	q 2	q 1
3.	Der Druck der Vorgesetzten ist stark und belastet mich.	q 4	q 3	q 2	q 1
4.	Das Desinteresse gewisser Schülerinnen und Schüler an meinem Unterricht ist entmutigend.	q 4	q 3	q 2	q 1
5.	Mein Fachwissen reicht nicht aus, um den Unterricht kompetent durchzuführen.	q 4	q 3	q 2	q 1
6.	Der Zwang zur Schülerinnen- und Schülerbeurteilung belastet mich stark.	q 4	q 3	q 2	q 1
7.	Die Beziehung zu den Kolleginnen und Kollegen gestaltet sich schwierig.	q 4	q 3	q 2	q 1
8.	Es ist schwer für mich, der Unterschiedlichkeit der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden.	q 4	q 3	q 2	q 1
9.	Die Eltern der Schülerinnen und Schüler und ihre Anforderungen belasten mich stark.	q 4	q 3	q 2	q 1
10.	Die Schülerinnen und Schüler kommen mit ihren persönlichen Problemen zu mir.	q 4	q 3	q 2	q 1
11.	Die Fülle der organisatorischen Aufgaben belastet mich.	q 4	q 3	q 2	q 1
12.	Die Beurteilung meiner Arbeit durch Vorgesetzte oder Schülerinnen und Schüler (falls sie vorgenommen wird) fällt mir zur Last.	q 4	q 3	q 2	q 1
13.	Andere Faktoren nämlich? . _____ _____	q 4	q 3	q 2	q 1

3. Im folgenden Teil finden Sie eine Reihe von Feststellungen und Aussagen zur **Selbstbeschreibung.**

+ Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an!

		trifft zu	trifft nicht zu
1.	Ich bin unternehmungslustiger als die meisten meiner Bekannten.	q 1	q 2
2.	In einer vergnügten Gesellschaft kann ich mich meistens ungezwungen und unbeschwert auslassen.	q 1	q 2
3.	Manchmal stimme ich bei Wahlen für Leute, von denen ich sehr wenig weiß.	q 1	q 2
4.	Ich kann nicht jeden leiden, den ich kenne.	q 1	q 2
5.	Ich würde mich selbst als eher gesprächig bezeichnen.	q 1	q 2
6.	Ich sage immer die Wahrheit.	q 1	q 2
7.	Ich kann in eine ziemlich langweilige Gesellschaft schnell Leben bringen.	q 1	q 2
8.	Ich lerne gern bedeutende Leute kennen, weil ich mich dann selbst wichtig fühle.	q 1	q 2
9.	Ich übernehme bei gemeinsamen Unternehmungen gern die Führung.	q 1	q 2
10.	Ich werde manchmal wütend.	q 1	q 2
11.	Ich bin ziemlich lebhaft.	q 1	q 2
12.	Ich lese jeden Tag alle Leitartikel in der Zeitung.	q 1	q 2

4. Wie häufig sind die folgenden **Gefühle und Gedanken** bei Ihnen vorgekommen?

❑**8**: täglich; ❑**7**: mehrmals in der Woche; ❑**6**: einmal in der Woche; ❑**5**: mehrmals im Monat; ❑**4**: einmal im Monat; ❑**3**: mehrmals im Jahr; ❑**2**: einmal im Jahr; ❑**1**: fast nie.

+ Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an!

		täglich	mehrm / Wo	einmal / Wo	mehrm / Mon	einmal / Mon	mehrm / Jahr	einmal / Jahr	fast nie
1.	Ich fühle mich erschöpft, wenn ich morgens aufstehe und wieder einen Arbeitstag vor mir habe.	q 8	q 7	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
2.	Ich glaube, dass ich einige Schüler/-innen so behandle, als wären sie unpersönliche Objekte.	q 8	q 7	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
3.	Es fällt mir leicht, eine entspannte Unterrichtsatmosphäre mit meinen Schülern/-innen herzustellen.	q 8	q 7	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
4.	Seit ich Lehrerin bzw. Lehrer bin, bin ich gleichgültiger gegenüber Menschen geworden.	q 8	q 7	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
5.	Ich fühle mich voller Energie.	q 8	q 7	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
6.	Ich befürchte, dass mein Beruf mich emotional verhärtet hat.	q 8	q 7	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
7.	Ich spüre, dass manche Schüler/-innen mir die Schuld für ihre Probleme geben.	q 8	q 7	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1
8.	Ich glaube, ich strenge mich bei meiner Arbeit zu sehr an.	q 8	q 7	q 6	q 5	q 4	q 3	q 2	q 1

Vielen Dank für die Beantwortung des Fragebogens!

2.3 Durchführung der Befragung

Der für die Befragung entwickelte Fragebogen wurde an die Lehrkräfte der Stichprobenpopulation, welche der Teilnahme an der Untersuchung zugestimmt haben, verschickt. Die Lehrpersonen wurden im beigelegten Informationsbrief gebeten, den Fragebogen im beigelegten Antwortumschlag innerhalb fünf Wochen an die Projektgruppe zu retournieren.

3. Ergebnisse

3.1 Itemanalyse und Itemdeskription

Nachfolgend werden die verwendeten Items statistisch beschrieben. Nach Möglichkeit wird dafür die Darstellung aus dem Fragebogen beibehalten (Legende: N: Anzahl Personen; M: Mittelwert; S: Standardabweichung; Sum: Summe).

7. Wird in Ihrer Schule ein **Qualitätssicherungssystem** verwendet?

ja N=28 nein N=31

Tabelle 3.1
Anzahl Lehrpersonen und Schulen mit Qualitätssicherungssystem

Qualitätssicherungssystem	NL	Schultyp
System in der Entwicklung	7/3	4/5
LEBO (Leistungsbonus)	15	4
Schulinternes Konzept	1/7/3	2/4/5

NL: Anzahl der Lehrkräfte; Schultyp: 2= Sekundarschule,
3= Bezirksschule, Untergymnasium, 4= Gymnasium, 5= Berufsschule

7b. Falls ja: Wird das System **lohnwirksam** eingesetzt?

ja N=28 nein N=31

keine Antwort N=36

Tabelle 3.1.1
Beurteilung des Qualitätssicherungssystems

		N	M	S
1.	Falls in Ihrer Schule **kein solches System** verwendet wird: Wie beurteilen Sie die Tatsache, dass Ihre Schule **kein Qualitätssicherungssystem** besitzt?	56	2.93	0.83
2.	Falls in Ihrer Schule **ein solches System** verwendet wird: Wie beurteilen Sie die Tatsache, dass Ihre Schule **ein Qualitätssicherungssystem** besitzt?	34	3.47	1.38
3.	Falls in Ihrer Schule ein solches System verwendet wird: Wie sind Ihre **persönlichen Erfahrungen** mit diesem System?	29	3.17	1.00
4.	Falls in Ihrer Schule ein solches System verwendet wird: Wie beurteilen Sie es in Bezug auf Ihre **Schule** (z.B. Zusammenarbeit im Kollegium, Unterrichtsklima)?	34	2.74	1.05

Skalenpositionen: 5= sehr gut, 4= eher gut, 3= neutral, 2= eher schlecht, 1= sehr schlecht; N: Anzahl Nennungen; M: Mittelwert; S: Standardabweichung

Tabelle 3.2
Häufigkeiten der Zukunftsvorstellungen

Zukunftsvorstellung	Häufigkeiten
vorzeitig in den Ruhestand treten	32
im "gesetzlichen" Rentenalter in den Ruhestand treten	19
über das "gesetzliche" Rentenalter hinaus arbeiten	4
vor dem Rentenalter in einen anderen Beruf wechseln	26
anderes	8
keine Vorstellung vorhanden	6
Summe	95

Tabelle 3.3
Wichtigkeit der verschiedenen Aspekte des Lehrauftrags

					rangiert		
		N	M	S	N	M	S
1.	unterrichten	94	3.90	0.30	86	2.45	3.04
9.	Reflexion über die eigene berufliche Arbeit	94	3.59	0.52	86	4.51	2.46
10.	sich fortbilden	94	3.55	0.56	85	4.96	2.44
11.	Betreuung und Beratung von Schülern/ -innen	94	3.44	0.60	86	4.73	2.69
3.	Zusammenarbeit mit Kollegen/ -innen	92	3.17	0.64	85	5.05	2.18
7.	planen, organisieren	94	3.17	0.70	85	1.88	0.66
6.	zur Erneuerung der Schule beitragen	93	3.09	0.70	85	6.14	2.42
2.	erziehen	94	2.96	0.72	84	5.33	2.48
4.	Zusammenarbeit mit Eltern	94	2.22	0.78	85	8.05	2.31
5.	Zusammenarbeit mit den Behörden	93	2.17	0.83	85	8.56	2.78
8.	verwalten	93	1.88	0.66	83	9.47	2.47

Skalenpositionen: 4= sehr wichtig, 3= eher wichtig, 2= eher unwichtig, 1= sehr unwichtig;
N: Anzahl Nennungen; M: Mittelwert; S: Standardabweichung

Tabelle 3.4
Lehrerethos (Faktoren)

	N	M	S
F: Lehrerethos (Items 1-15, α = .72)	95	4.69	0.35
F1: persönliche Schülerbeziehung (Items 8, 7, 5, 11, α = .73)	95	4.23	0.61
F2: Stoffvermittlung (Items 4, 6, 9, 10, 12, 13, α = .65)	95	4.66	0.48
F3: Motivation wecken (Items 1, 14, 15, α = .70)	95	5.26	0.58

Tabelle 3.4.1
Lehrerethos

		N	M	S
1.	ein gutes Verhältnis zu den Schülerinnen und Schülern	95	5.23	0.66
2.	methodisch und didaktisch geschickte Unterrichtsgestaltung und Wissensvermittlung	94	5.07	0.72
3.	persönliches Engagement für die einzelne Schülerin bzw. den einzelnen Schüler	94	4.59	0.82
4.	Orientierung an objektiven Kriterien bei der Beurteilung von Schülerinnen und Schülern	94	4.93	0.91
5.	Berücksichtigung der persönlichen Situation bei der Beurteilung von Schülerinnen und Schülern	95	3.96	0.99
6.	Ordnung und Disziplin im Unterricht	95	4.44	0.80
7.	Informiertheit über persönliche Probleme von Schülerinnen und Schülern	95	3.99	0.69
8.	Kenntnis des familiären Hintergrunds der Schülerinnen und Schüler	95	3.59	0.89
9.	Vermittlung umfangreicher fachlicher Kenntnisse	95	4.81	0.79
10.	Konzentration auf die Aufgaben, die im Lehrplan vorgegeben sind	93	4.10	0.82
11.	persönliche Atmosphäre im Unterricht	95	5.39	0.66
12.	eine sehr gründliche Vorbereitung meines Unterrichts	95	5.13	0.76
13.	eine sehr gründliche Auswertung meines Unterrichts	93	4.54	0.75
14.	Interesse an den Unterrichtsinhalten wecken	95	5.31	0.72
15.	Freude am Lernen und Leistungsbereitschaft steigern	95	5.25	0.79

Skalenpositionen: 6= äusserst wichtig, 5= sehr wichtig, 4= eher wichtig, 3= eher unwichtig, 2= sehr unwichtig, 1= völlig unwichtig; N: Anzahl Nennungen; M: Mittelwert;
S: Standardabweichung

Tabelle 3.5
Bildungsziele

		N	M	S
	F: Bildungsziele (Items 1-13, α=.80)	95	4.63	0.45
	F1: Wissen vermitteln (Items 5, 8, α=.21)	90	3.33	0.70
	F2: problemlösen und verstehen (Items 7, 9, 10, 11, 13, α=.88)	95	4.71	0.84
	F3: personale und soziale Kompetenz (Items 2, 3, 4, 6, α = .69)	95	5.04	0.48
	Die Lernenden sollen ...			
1.	systematisches Fachwissen aufbauen.	91	4.80	0.69
2.	die Fähigkeit entwickeln, das erworbene Fachwissen mit dem Wissen aus anderen Fächern zu verbinden.	94	5.22	0.74
3.	gute Lernstrategien entwickeln.	94	5.05	0.77
4.	den Unterrichtsstoff gründlich verstehen.	95	4.94	0.73
5.	exemplarisches Wissen aufbauen. (-)	91	2.40	0.94
6.	die Fähigkeit erwerben, fachliche Probleme zu lösen.	95	5.17	0.77
7.	die eigene Lebenssituation reflektieren.	93	4.46	1.15
8.	Wissen für die eigene spätere Berufstätigkeit erwerben.	94	4.28	1.01
9.	ein hohes Selbstvertrauen aufbauen.	95	4.83	0.87
10.	sozial kompetent werden.	94	4.80	1.02
11.	eine persönliche Identität aufbauen.	95	4.83	1.13
12.	lernen, wie sie die persönlichen Lebensanforderungen bewältigen können.	93	4.62	1.08
13.	eine adäquate Selbstbeurteilung entwickeln.	95	4.75	0.87

Skalenpositionen: 6= äusserst wichtig, 5= sehr wichtig, 4= eher wichtig, 3= eher unwichtig, 2= sehr unwichtig, 1= völlig unwichtig; N: Anzahl Nennungen;
M: Mittelwert; S: Standardabweichung, (-)= Umpolung

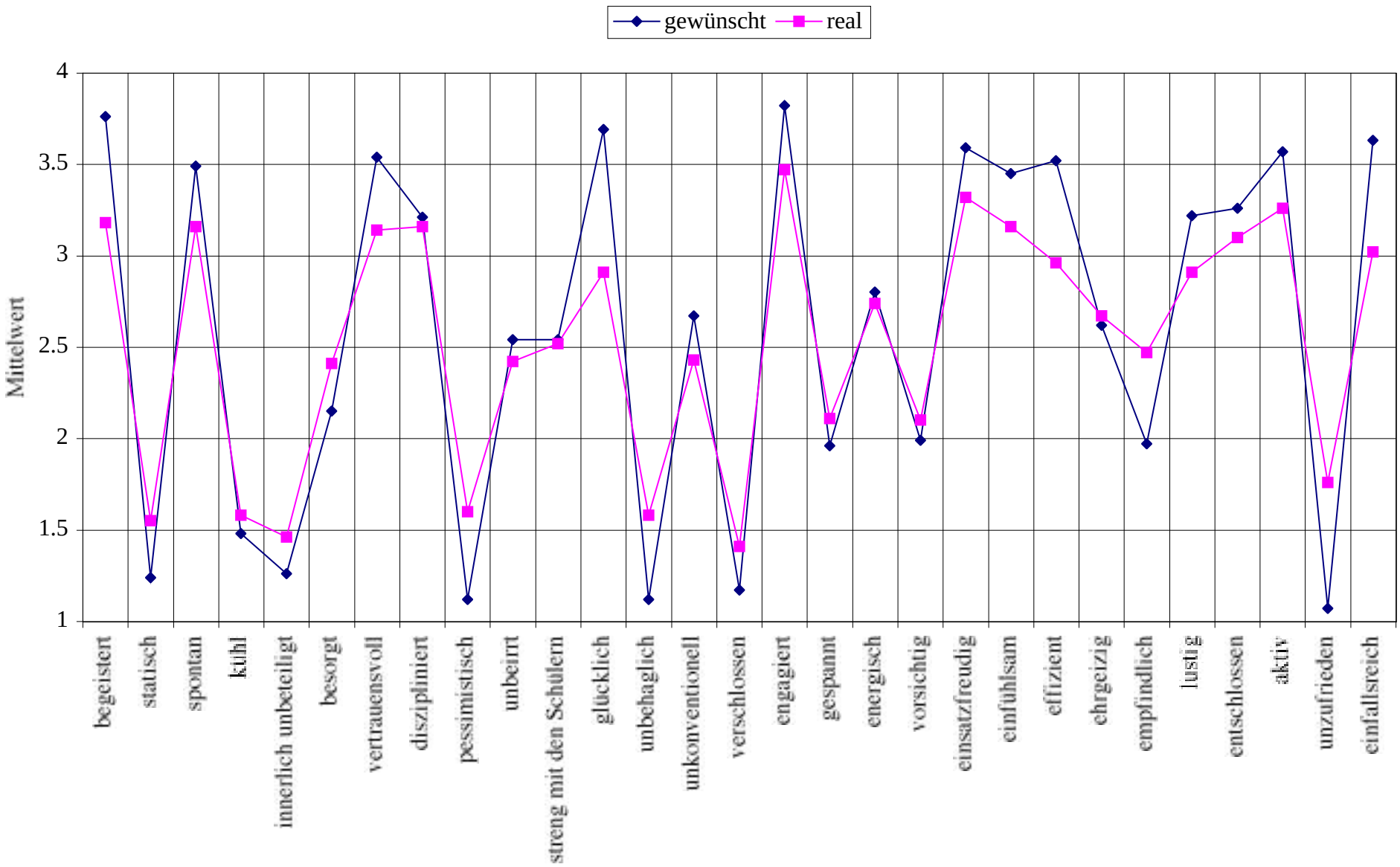

Abbildung 3.1: Persönlichkeitsprofil (gewünscht/ real).
Skalenpositionen: 4= stimmt genau, 3= stimmt eher , 2= stimmt eher nicht, 1= stimmt überhaupt nicht.

Tabelle 3.6
Stärken-Schwächen Profil

		gewünschtes Profil			tatsächliches Profil		
		N	M	S	N	M	S
1.	begeistert	93	3.76	0.43	94	3.18	0.60
2.	statisch	92	1.24	0.45	93	1.55	0.63
3.	spontan	92	3.49	0.50	92	3.16	0.58
4.	kühl	92	1.48	0.60	93	1.58	0.70
5.	innerlich unbeteiligt	92	1.26	0.64	93	1.46	0.79
6.	besorgt	91	2.15	0.84	94	2.41	0.96
7.	vertrauensvoll	91	3.54	0.62	93	3.14	0.64
8.	diszipliniert	90	3.21	0.57	94	3.16	0.61
9.	pessimistisch	91	1.12	0.42	94	1.60	0.82
10.	unbeirrt	90	2.54	0.93	92	2.42	0.85
11.	streng mit meinen Schülern/-innen	93	2.54	0.73	95	2.52	0.78
12.	glücklich	93	3.69	0.53	94	2.91	0.73
13.	unbehaglich	92	1.12	0.36	93	1.58	0.78
14.	unkonventionell	91	2.67	0.83	94	2.43	0.82
15.	verschlossen	92	1.17	0.51	94	1.41	0.61
16.	engagiert	93	3.82	0.39	95	3.47	0.58
17.	gespannt	90	1.96	0.86	92	2.11	0.82
18.	energisch	93	2.80	0.73	94	2.74	0.65
19.	vorsichtig	92	1.99	0.69	94	2.10	0.73
20.	einsatzfreudig	93	3.59	0.52	94	3.32	0.63
21.	einfühlsam	92	3.45	0.54	94	3.16	0.63
22.	effizient	94	3.52	0.58	95	2.96	0.70
23.	ehrgeizig	92	2.62	0.88	93	2.67	0.91
24.	empfindlich	92	1.97	0.87	94	2.47	0.92
25.	lustig	92	3.22	0.63	93	2.91	0.64
26.	entschlossen	92	3.26	0.55	94	3.10	0.61
27.	aktiv	92	3.57	0.54	94	3.26	0.62
28.	unzufrieden	92	1.07	0.29	94	1.76	0.98
29.	einfallsreich	93	3.63	0.53	94	3.02	0.62

Skalenpositionen: 4= stimmt genau, 3= stimmt eher, 2= stimmt eher nicht, 1= stimmt überhaupt nicht; N: Anzahl Nennungen; M: Mittelwert; S: Standardabweichung

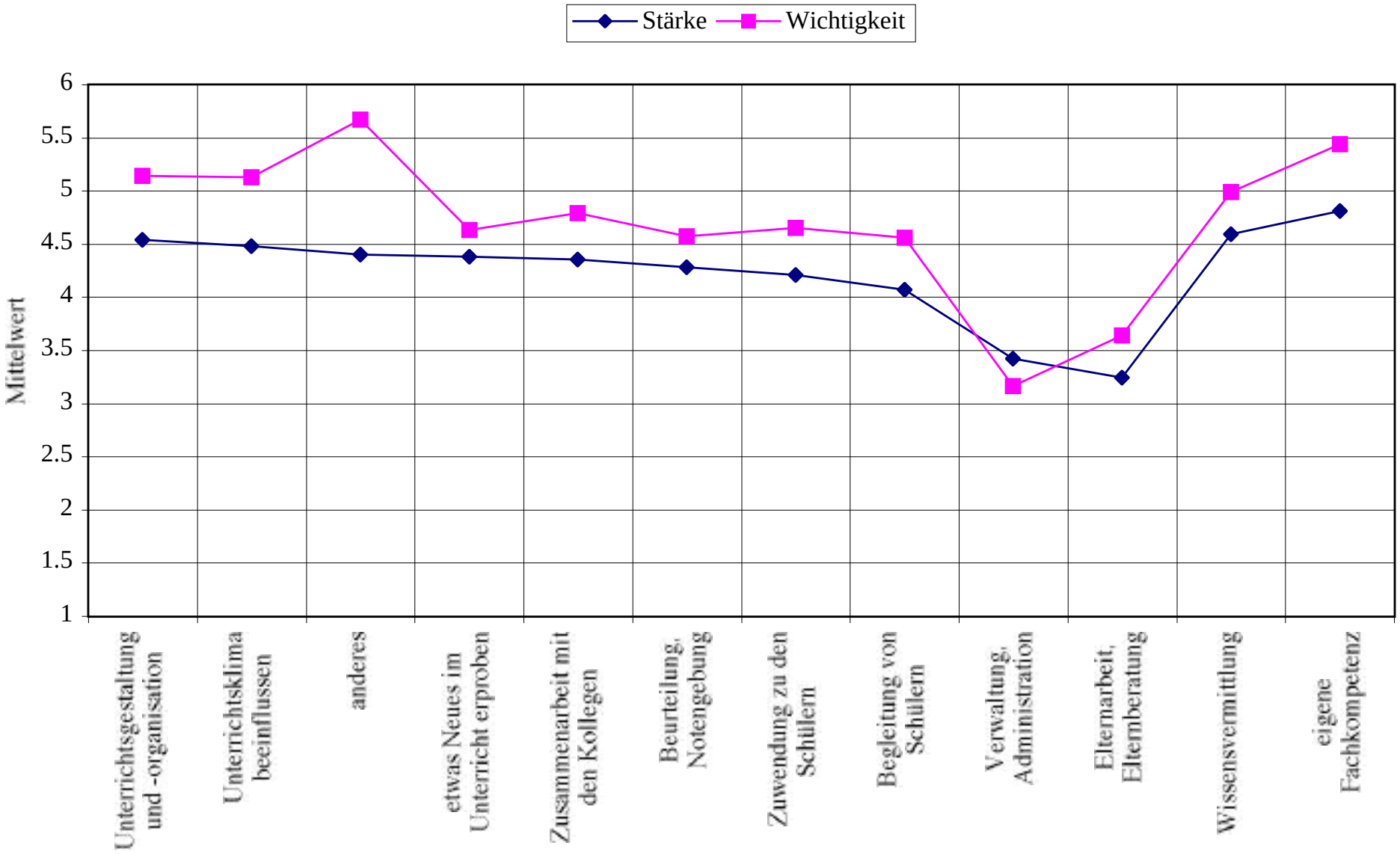

Abbildung 3.2: Berufliche Fähigkeiten (Stärke/ Wichtigkeit).
Skalenpositionen: 6= äusserst wichtig, 5= sehr wichtig, 4= eher wichtig, 3= eher unwichtig, 2= sehr unwichtig, 1= völlig unwichtig.

Tabelle 3.7
Berufliche Fähigkeiten

		Stärke-Schwäche Profil im Beruf			Wichtigkeit der Lehrerfähigkeiten		
		N	M	S	N	M	S
10.	eigene Fachkompetenz	93	4.81	0.76	95	5.44	0.61
3.	Wissensvermittlung	95	4.56	0.68	95	4.99	0.64
1.	Unterrichtsgestaltung und -organisation	93	4.54	0.73	95	5.14	0.58
2.	Unterrichtsklima beeinflussen	93	4.48	0.75	94	5.13	0.66
12.	falls andere: Welche?_____	5	4.40	2.07	6	5.67	0.52
6.	etwas Neues im Unterricht erproben	93	4.38	0.91	95	4.63	0.89
11.	Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen in der Schule	95	4.35	0.91	95	4.79	0.76
5.	Beurteilung, Notengebung	93	4.28	0.65	95	4.57	0.69
7.	Zuwendung zu den Schülerinnen und Schülern	94	4.21	0.77	95	4.65	0.77
4.	Begleitung von Schülerinnen und Schülern	94	4.07	0.78	94	4.56	0.73
9.	Verwaltung, Administration	92	3.42	1.24	95	3.16	0.91
8.	Elternarbeit, Elternberatung	85	3.24	1.08	92	3.64	0.96

Skalenpositionen: 6= äusserst wichtig, 5= sehr wichtig, 4= eher wichtig, 3= eher unwichtig, 2= sehr unwichtig, 1= völlig unwichtig; N: Anzahl Nennungen; M: Mittelwert; S: Standardabweichung, (-)= Umpolung

Tabelle 3.7.1
Berufliche Fähigkeiten (Faktoren)

	N	M	S
F: Stärke-Schwäche Profil im Beruf	94	3.79	0.36
F1: Umgang mit Lernenden (Items 2, 4, 7, α = .70)	94	2.26	0.60
F2: Wissensvermittlung und Beurteilung (Items 3, 5, 10, α = .67)	95	2.97	0.40
F3: ausserunterrichtliche Tätigkeiten (Items 6, 8, 9, 11, α = .66)	92	3.69	0.78
F: Wichtigkeit der Lehrerfähigkeiten	95	4.62	0.37
F1: Umgang mit Lernenden (Items 2, 4, 7, α = .70)	95	4.78	0.57
F2: Wissensvermittlung und Beurteilung (Items 3, 5, 10, α = .68)	95	5.00	0.51
F3: ausserunterrichtliche Tätigkeiten (Items 6, 8, 9,11, α = .67)	95	4.06	0.62

Tabelle 3.8
Einflussbereiche im Unterricht (Faktoren)

	N	M	S
F: Einflussbereiche im Unterricht (Items 1-11, α = .67)	95	3.32	0.34
F1: Einfluss über personalen und sozialen Bereich (Items 1, 2, 9, α = .76)	95	3.06	0.60
F2: Einfluss über Fachwissen (Items 4, 5, α = .76)	94	3.72	0.50
F3: Einfluss über Leistungsangst und Selbstwert (Items 7, 8, (α = .48)	95	3.39	0.54
F4: Einfluss über Motivation und Unterrichtsverhalten (Items 3, 6, α = .55)	95	3.59	0.51
F5: Einfluss über Gewalt und Absenzen (Items 10, 11, α = .43)	95	2.95	0.81

Tabelle 3.8.1
Einflussbereiche im Unterricht

		N	M	S
	Ich kann ... fördern oder beeinflussen.			
4.	das Fachwissen der Schülerinnen und Schüler	94	3.83	0.54
3.	das Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	95	3.62	0.55
5.	die fachliche Leistung der Schülerinnen und Schüler	94	3.61	0.57
6.	die Motivation der Schülerinnen und Schüler	94	3.55	0.67
7.	die Leistungsangst der Schülerinnen und Schüler	93	3.42	0.66
8.	den Selbstwert der Schülerinnen und Schüler	95	3.38	0.66
2.	die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler	94	3.18	0.72
1.	die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler	95	3.12	0.73
10.	plagen und/ oder Gewalt im Unterricht	91	3.11	0.96
9.	die Struktur der Schulklasse (Zusammenhalt, Aussenseiter)	95	2.88	0.73
11.	Absenzen	95	2.83	0.96

Skalenpositionen: 5= vollständig, 4= stark, 3= mehr oder weniger, 2= eher nicht, 1= überhaupt nicht unwichtig; N: Anzahl Nennungen; M: Mittelwert; S: Standardabweichung

Tabelle 3.9
Schulklima: Strenge

		N	M	S
	F: strenges Schulklima (Items 1-6, $\alpha = .71$)	95	2.39	0.44
1.	An dieser Schule gibt es klare Regeln, wie man sich als Schüler/-in zu verhalten hat.	95	3.18	0.73
2.	Die Lehrpersonen achten darauf, dass die Hausordnung bzw. Schulordnung eingehalten wird.	95	2.76	0.70

		N	M	S
3.	An dieser Schule werden die Schüler/- innen ständig genau beaufsichtigt.	95	1.84	0.66
4.	Ein/eine Schüler/-in hat bei uns nur wenig Freiraum.	94	1.89	0.66
5.	Bei uns wird sehr darauf geachtet, dass die Schüler/-innen diszipliniert sind und sich gut benehmen.	95	2.57	0.61
6.	An dieser Schule kommt es oft vor, dass Schüler/-innen bestraft werden.	93	2.05	0.77

Skalenpositionen: 4= stimmt genau, 3= stimmt eher, 2= stimmt eher nicht, 1= stimmt überhaupt nicht; N: Anzahl Nennungen; M: Mittelwert; S: Standardabweichung

Tabelle 3.10
Pädagogisches Engagement des Lehrpersonals

		N	M	S
	F: pädagogisches Engagement des Lehrpersonals (Items 1-6, α = .70)	93	2.91	0.38
1.	Die meisten Lehrpersonen bemühen sich, die Schüler/-innen auch persönlich kennen-zulernen.	93	2.83	0.65
2.	Die meisten Lehrpersonen hier machen sich Gedanken darüber, wie der Unterricht ver-bessert werden kann.	94	2.99	0.60
3.	Viele Lehrpersonen freuen sich wirklich, wenn sie den Lernenden etwas beigebracht haben.	93	3.28	0.56
4.	Viele Lehrpersonen versuchen, den Schülern/-innen auch persönliche Anregungen zu geben, was für sie interessant sein könnte.	92	3.01	0.52
5.	Die meisten Lehrpersonen bemühen sich, den Unterricht so mit ihren Kollegen/-innen (Teilpensen- oder Fachlehrkräfte) abzustimmen, dass für die Schüler/-innen die Belastungen nicht zu gross werden.	93	2.35	0.72
6.	Wenn ein/ eine Schüler/-in in Schwierigkeiten ist, bemühen sich die meisten Lehrpersonen zu helfen.	95	3.03	0.59

Skalenpositionen: 4= stimmt genau, 3= stimmt eher , 2= stimmt eher nicht, 1= stimmt überhaupt nicht; N: Anzahl Nennungen; M: Mittelwert; S: Standardabweichung

Tabelle 3.11
Interesse an der Schule

		N	M	S
	F: Interesse an der Schule (Items 1-10, α = .87)	94	3.57	0.56
	F1: emotionale Verbundenheit mit der Schule (Items 1, 2, 3, 7, 8, 9, α = .86)	94	3.57	0.66
	F2: Interesse (Items 4, 5, 10, α = .73)	95	3.89	0.54
1.	Die Lehrpersonen fühlen sich ihrer Schule verbunden.	94	3.89	0.77
2.	Die Lehrpersonen dieser Schule nehmen gerne an den Konferenzen teil.	94	2.99	0.94
3.	Die Lehrpersonen bringen zum Ausdruck, dass es ihnen an dieser Schule gefällt.	92	3.12	0.94
4.	Die Lehrpersonen halten sich durch regelmässige Fortbildung auf dem Laufenden.	93	3.70	0.70
5.	Die Lehrpersonen an dieser Schule haben insgesamt eine positive Einstellung zu ihrem Beruf.	94	3.95	0.68
6.	Die Lehrpersonen besuchen von sich aus andere Schulen oder Einrichtungen, in denen neue Dinge und Methoden ausprobiert werden.	93	2.67	0.88
7.	Das Arbeiten mit den Schülerinnen und Schülern macht den Lehrpersonen an dieser Schule Spass.	92	3.79	0.66
8.	In der Öffentlichkeit stellen die Lehrpersonen die Arbeit dieser Schule positiv dar.	93	3.81	0.88
9.	Wenn wichtige schulische Probleme diskutiert werden, beteiligen sich viele Lehrpersonen daran.	93	3.75	1.00
10.	Die Lehrpersonen an dieser Schule strengen sich an, dass ihre Schülerinnen und Schüler besonders viel lernen.	94	4.02	0.66

Skalenpositionen: 4= stimmt genau, 3= stimmt eher, 2= stimmt eher nicht, 1= stimmt berhaupt nicht; N: Anzahl Nennungen; M: Mittelwert; S: Standardabweichung

Tabelle 3.12
Gemeinschaft der Lehrpersonen

		N	M	S
	F: Gemeinschaft der Lehrpersonen (Items 1-10, α = .73)	92	3.30	0.43
	F1: Gemeinschaft im privaten Bereich (Items 4, 5, 6, 7, 8, α = .78)	93	3.51	0.58
	F2: Gemeinschaft im schulischen Bereich (Items 1, 2, 9, α = .69)	92	3.09	0.53
	F3: keine Gemeinschaftsprobleme (Items 3, 10, α = .50)	92	3.09	0.79
1.	Die Lehrpersonen zählen Kollegen/ -innen aus dieser Schule zu ihren persönlichen Freundinnen bzw. Freunden.	92	3.30	0.68
2.	Die Lehrpersonen laden ihre Kollegen/-innen ein, sie zu Hause zu besuchen.	92	3.07	0.71
3.	Die Lehrpersonen kapseln sich nicht in abgeschlossene Cliquen ab.	90	2.97	1.00
4.	Die Lehrpersonen sorgen für guten Kommunikationsfluss im Kollegium.	92	3.47	0.83
5.	Die Lehrpersonen sind tolerant gegenüber Eigenheiten der Kollegen/ -innen.	94	3.74	0.83
6.	Die Lehrpersonen bemühen sich, neue Kollegen/-innen schnell in die Gemeinschaft zu integrieren.	93	3.80	0.85
7.	Wenn die Lehrpersonen zusammenkommen, herrscht eine gute Stimmung.	93	3.83	0.75
8.	Nach getaner Arbeit sitzen die Lehrpersonen noch zusammen.	94	2.68	0.76
9.	Auch ausserhalb der Dienstzeit nehmen die Lehrpersonen an gemeinsamen Veranstaltungen teil (Lehrersport, Stammtisch usw.).	93	2.88	0.67
10.	Sachliche Meinungsverschiedenheiten belasten die persönlichen Beziehungen der Lehrpersonen untereinander nicht.	92	3.22	0.92

Skalenpositionen: 4= stimmt genau, 3= stimmt eher, 2= stimmt eher nicht, 1= stimmt überhaupt nicht; N: Anzahl Nennungen; M: Mittelwert; S: Standardabweichung

Tabelle 3.13
Identifikation mit der Schule

		N	M	S
	F: Identifikation mit der Schule (Items 1-6, α = .87)	94	3.20	0.57
1.	In der Schule gefällt es mir.	94	3.34	0.65
2.	Ich bin stolz auf meine Schule.	92	2.96	0.77
3.	Ich möchte weiterhin in dieser Schule arbeiten.	93	3.35	0.79
4.	Ich mache meine Arbeit in der Schule gerne.	94	3.47	0.60
5.	Die Schule ist ein Ort, wo ich mich gerne aufhalte.	94	3.20	0.78
6.	Der Ruf und das Ansehen meiner Schule sind in der Öffentlichkeit gut.	93	2.85	0.78

Skalenpositionen: 4= stimmt genau, 3= stimmt eher, 2= stimmt eher nicht, 1= stimmt überhaupt nicht; N: Anzahl Nennungen; M: Mittelwert; S: Standardabweichung

Tabelle 3.14
Beurteilung der Schule

6. Wenn Sie Ihrer **Schule** eine Note geben müssten, wie würden Sie sie **insgesamt beurteilen**?

6	5	4	3	2	1
sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
N=9	N=62	N=16	N=5	N=2	N=0

	N	M	S
Beurteilung der Schule	94	4.76	0.79

N: Anzahl Nennungen; M: Mittelwert; S: Standardabweichung

Tabelle 3.15
Fürsorglichkeit/ Rücksichtnahme der Schulleitung

		N	M	S
	F: Fürsorglichkeit/ Rücksichtnahme der Schulleitung (Items 1-8, α = .89)	93	3.98	0.71
1.	Persönliche Angelegenheiten der Lehrpersonen werden von der Schulleitung sofort bearbeitet bzw. weitergeleitet.	93	4.38	0.79
2.	Bei der Aufgabenverteilung berücksichtigt die Schulleitung persönliche Wünsche der Lehrpersonen, soweit das möglich ist.	93	4.38	0.67
3.	Die Schulleitung strengt sich an, den äusseren Rahmen für die Arbeit der Lehrpersonen so angenehm wie möglich zu gestalten.	93	4.13	0.91
4.	Die Schulleitung vertritt mit Nachdruck die Interessen der Lehrpersonen bei Aussenstehenden.	93	4.04	1.01
5.	Belastungen (Vertretung, besondere Aufgaben usw.) werden von der Schulleitung fair unter den Kollegen/ -innen verteilt.	91	4.00	0.84
6.	Die Schulleitung versucht, alle Lehrpersonen im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu fördern (Weiterbildung usw.).	92	3.76	1.05
7.	Wenn die Schulleitung von Schwierigkeiten erfährt, die eine Lehrperson hat, bietet sie von sich aus Hilfe an.	85	3.60	1.13
8.	Die Schulleitung/ Aufsichtsbehörde versucht, eine ausgeglichene Altersstruktur im Kollegium herbeizuführen.	81	3.37	1.22

Skalenpositionen: 5= fast immer, 4= oft, 3= manchmal, 2= selten, 1= fast nie; N: Anzahl Nennungen; M: Mittelwert; S: Standardabweichung

Tabelle 3.16
Schulorganisation durch die Schulleitung

		N	M	S
	F: Schulorganisation durch die Schulleitung (Items 1-17, α = .90)	95	3.61	0.65
	F1: Initiativität und Kommunikativität der Schulleitung (Items 1, 2, 4, 6, 8, 9, 12, 13, 16, 17, α = .87)	94	3.57	0.70
	F2: Engagement der Schulleitung (Items 7, 10, 11, 14, 15, α = .69)	95	3.66	0.68
	Unsere Leitung bzw. Administration...	N	M	S
1.	verursacht Überlastung. (-)	95	2.99	1.33
2.	betrachtet Visionen als wichtig.	94	3.63	1.03
3.	vertritt die Meinung des Kollegiums kompetent gegenüber aussen.	94	3.69	1.09
4.	verhindert Mitwirkung der Lehrkräfte. (-)	93	3.94	1.00
5.	wirkt unterstützend.	94	3.71	1.06
6.	bietet Freiräume.	94	3.69	0.84
7.	läßt jeden/ jede tun, was er/ sie für gut hält.(-)	93	2.95	0.96
8.	fördert die Kommunikation.	93	3.37	0.96
9.	fördert gegenseitige Rücksichtnahme.	91	3.49	0.90
10.	ist Stundenausfällen gegenüber gleichgültig. (-)	94	3.99	0.92
11.	ist an Problemlösungen nicht interessiert. (-)	93	4.09	0.94
12.	verteilt Aufgaben nach Beziehungs- und Einflusskriterien. (-)	88	3.70	1.04
13.	hat erkennbare Ziele.	95	3.73	1.14
14.	hat kein Konzept für Fort- und Weiterbildung. (-)	94	3.51	1.14
15.	will eine breite Information des Kollegiums.	92	3.80	1.11
16.	gibt Rückendeckung.	95	3.66	1.14
17.	schafft die Rahmenbedingungen für Innovationen im Unterricht.	94	3.62	0.97

Die Antwortskala bestand aus Adjektivpolen, zwischen denen Lehrpersonen auf einer Rating Skala (Skalenpositionen: 5 stimmt genau Ö 1 stimmt genau) ankreuzen konnten.
N: Anzahl Nennungen; M: Mittelwert; S: Standardabweichung; (-) Umpolung

Tabelle 3.17
Unterrichtsstil: Kontrolle im Unterricht

		N	M	S
	F: Kontrolle im Unterricht (Items 1-5, α = .76)	95	2.62	0.51
1.	Ich führe den Unterricht straff und verlange, dass die Schülerinnen und Schüler sich strikt an meine Anweisungen halten.	95	2.84	0.59
2.	Ich kontrolliere peinlich genau, ob die Lernenden meine Anweisungen befolgt haben.	95	2.39	0.66
3.	Ich lasse mich bei der Notengebung von den Lernenden überhaupt nicht beeinflussen.	93	2.91	0.72
4.	Ich gelte als strenge Lehrkraft.	93	2.69	0.71
5.	In meinem Unterricht dürfen die Schülerinnen und Schüler im lehrerzentrierten Unterricht überhaupt keine Zwischengespräche miteinander führen.	95	2.28	0.85

Skalenpositionen: 4= trifft völlig zu, 3= trifft eher zu, 2= trifft eher nicht zu, 1= trifft überhaupt nicht zu; N: Anzahl Nennungen; M: Mittelwert; S: Standardabweichung

Tabelle 3.18
Unterrichtsstil: Wärme im Unterricht

		N	M	S
	F: Wärme im Unterricht (Items1-5, α =.71)	95	3.30	0.39
1.	Ich unterstütze die Lernenden sehr umfassend, bei Bedarf auch ausserhalb der Unterrichtszeit.	95	3.09	0.64
2.	Mir ist ein gutes Unterrichtsklima etwas sehr wichtiges.	95	3.65	0.48
3.	Ich biete meine Hilfe und Beratung konsequent allen Lernenden an.	95	3.44	0.60
4.	Ich pflege aktiv während des Unterrichts eine gute Beziehung zu den Lernenden.	95	3.28	0.54
5.	Ich ermutige die Lernenden regelmässig nach einem Misserfolg.	95	3.01	0.61

Skalenpositionen: 4= trifft völlig zu, 3= trifft eher zu, 2= trifft eher nicht zu, 1= trifft überhaupt nicht zu; N: Anzahl Nennungen; M: Mittelwert; S: Standardabweichung

Tabelle 3.19
Unterrichtsstil: Förderung im Unterricht

		N	M	S
	F: Förderung im Unterricht (Items 1-5, α = .66)	95	2.45	0.43
1.	Ich verwende meist einen strengeren Notenmassstab bei der Beurteilung von Proben/ Prüfungen als meine Kolleginnen und Kollegen.	91	2.20	0.64
2.	Ich fordere von den Schülerinnen und Schülern meiner Klasse sehr hohe Leistungen.	95	2.81	0.55
3.	Ich verlange, dass die Hausaufgaben sehr exakt erledigt werden.	91	2.59	0.79
4.	Ich möchte, dass in meinen Klassen überdurchschnittliche Leistungen erbracht werden.	95	2.27	0.68
5.	Ich bin in der Schule bekannt als Lehrkraft mit sehr hohen Leistungsanforderungen.	93	2.37	0.75

Skalenpositionen: 4= trifft völlig zu, 3= trifft eher zu, 2= trifft eher nicht zu, 1= trifft überhaupt nicht zu; N: Anzahl Nennungen; M: Mittelwert; S: Standardabweichung

Tabelle 3.20
Ressourcen für Beruf

		N	M	S
	F: Ressourcen für Beruf (Items 1-8, α = .69)	94	3.29	0.41
	F1: persönliches soziales Netzwerk (Items 1, 2, α = .08)	94	3.63	0.49
	F2: Freizeitaktivitäten (Items 3, 4, α = .86)	94	3.43	0.71
	F3: institutionelle Ressourcen (Items 5, 6, α = .62)	94	2.88	0.65
	F4: personelle Ressourcen (Items 7, 8, α = .32)	94	3.20	0.55

		N	M	S
	F21: Familie/ Zukunftsvorstellung (Items 1, 8, α = .30)	94	3.39	0.56
	F22: Freizeitbeschäftigung/ Hobbies (Items 2-4, α = .79)	94	3.52	0.61
	F23: Schulleitung/ Kollegen (Items 5, 6, α = .62)	94	2.88	0.65
1.	Ich habe eine eigene Familie bzw. eine feste Partnerschaft, in der ich mich wohl fühle (mit oder ohne Kinder).	92	3.66	0.72
2.	Ich habe einen festen Freundeskreis, auf den ich auch in schwierigen Momenten zählen kann.	93	3.58	0.65
3.	Ich habe Freizeitbeschäftigungen, die einen guten Ausgleich zum Beruf bilden.	94	3.43	0.77
4.	Ich habe ausserhalb der Schule Tätigkeiten, z.B. Hobbies, die mir viel Befriedigung geben.	93	3.44	0.76
5.	Ich habe vollstes Vertrauen in die Schulleitung.	92	2.89	0.87
6.	Ich vertraue meinen Kolleginnen und Kollegen in meiner Schule ganz und gar.	93	2.86	0.65
7.	Ich habe das Gefühl, ein wertvoller Mensch zu sein.	90	3.28	0.64
8.	Ich habe klare Vorstellungen, wie mein weiteres Leben verlaufen soll.	94	3.13	0.74

Skalenpositionen: 4= trifft völlig zu, 3= trifft eher zu, 2= trifft eher nicht zu, 1= trifft überhaupt nicht zu; N: Anzahl Nennungen; M: Mittelwert; S: Standardabweichung

Tabelle 3.21
Belastungen im Beruf

		N	M	S
	F: Belastungen im Beruf (Items 1-13, α = .68)	94	1.89	0.41
1.	Die materielle Ausstattung der Schule bzw. der Klassenräume ist unzureichend.	94	2.47	0.90
2.	Die Disziplinprobleme im Unterricht machen mir schwer zu schaffen.	94	1.94	0.81
3.	Der Druck der Vorgesetzten ist stark und belastet mich.	94	1.68	0.74
4.	Das Desinteresse gewisser Schülerinnen und Schüler an meinem Unterricht ist entmutigend.	95	2.40	0.86
5.	Mein Fachwissen reicht nicht aus, um den Unterricht kompetent durchzuführen.	95	1.29	0.54
6.	Der Zwang zur Schülerinnen- und Schülerbeurteilung belastet mich stark.	93	1.78	0.81
7.	Die Beziehung zu den Kolleginnen und Kollegen gestaltet sich schwierig.	94	1.45	0.56
8.	Es ist schwer für mich, der Unterschiedlichkeit der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden.	93	2.11	0.83
9.	Die Eltern der Schülerinnen und Schüler und ihre Anforderungen belasten mich stark.	92	1.42	0.68
10.	Die Schülerinnen und Schüler kommen mit ihren persönlichen Problemen zu mir.	93	2.51	0.76
11.	Die Fülle der organisatorischen Aufgaben belastet mich.	95	2.44	0.94
12.	Die Beurteilung meiner Arbeit durch Vorgesetzte oder Schülerinnen und Schüler (falls sie vorgenommen wird) fällt mir zur Last.	85	1.71	0.75
13.	Andere Faktoren nämlich?	16	3.50	1.03

Skalenpositionen: 4= trifft völlig zu, 3= trifft eher zu, 2= trifft eher nicht zu, 1= trifft überhaupt nicht zu; N: Anzahl Nennungen; M: Mittelwert; S: Standardabweichung

Tabelle 3.22
Extraversion

		N	M	S
	F: Extraversion (Items 1-6, α = .70)	91	3.27	1.71
			SUM	
		N "nein"		N "ja"
1.	Ich bin unternehmungslustiger als die meisten meiner Bekannten. In der Schule gefällt es mir.	51		38
2.	In einer vergnügten Gesellschaft kann ich mich meistens ungezwungen und unbeschwert auslassen.	9		81
3.	Ich würde mich selbst als eher gesprächig bezeichnen.	36		56
4.	Ich kann in eine ziemlich langweilige Gesellschaft schnell Leben bringen.	65		23
5.	Ich übernehme bei gemeinsamen Unternehmungen gern die Führung.	46		43
6.	Ich bin ziemlich lebhaft.	33		57

Skalenpositionen: N: Anzahl Nennungen; SUM: Summe der "ja" Antworten, N: Anzahl Nennungen; M: Mittelwert; S: Standardabweichung

Tabelle 3.23
Lügenskala

		N	M	S
	F: Lügen (Items 1-6, α = .09)	91	3.12	1.08
			SUM	
		N "nein"		N "ja"
1.	Manchmal stimme ich bei Wahlen für Leute, von denen ich sehr wenig weiss.	41		49
2.	Ich kann nicht jeden leiden, den ich kenne.	79		12
3.	Ich sage immer die Wahrheit. (-)	34		55
4.	Ich lerne gern bedeutende Leute kennen, weil ich mich dann selbst wichtig fühle.	5		86
5.	Ich werde manchmal wütend.	64		23
6.	Ich lese jeden Tag alle Leitartikel in der Zeitung.	27		63

Skalenpositionen: N: Anzahl Nennungen; SUM: Summe der "ja" Antworten, (-)= Umpolung, N: Anzahl Nennungen; M: Mittelwert; S: Standardabweichung

Tabelle 3.24
Burnout

		N	M	S
	F: Burnout (Items 1-8, α = .72)	92	2.62	0.97
	F1: Erschöpfung (Items 1, 5, 7, 8, α = .68)	92	3.36	1.30
	F2: andere Schülerbeziehungen (Items 2, 4, 6, α = .67)	93	1.83	1.20
1.	Ich fühle mich erschöpft, wenn ich morgens aufstehe und wieder einen Arbeitstag vor mir habe.	94	4.26	2.16
2.	Ich glaube, dass ich einige Schüler/-innen so behandle, als wären sie unpersönliche Objekte.	94	1.81	1.53
3.	Es fällt mir leicht, eine entspannte Unterrichtsatmosphäre mit meinen Schülern/-innen herzustellen. (-)	92	2.05	1.11
4.	Seit ich Lehrerin bzw. Lehrer bin, bin ich gleichgültiger gegenüber Menschen geworden.	92	1.46	1.30
5.	Ich fühle mich voller Energie. (-)	91	2.35	1.12
6.	Ich befürchte, dass mein Beruf mich emotional verhärtet hat.	92	2.23	1.87
7.	Ich spüre, dass manche Schüler/-innen mir die Schuld für ihre Probleme geben.	92	2.41	1.77
8.	Ich glaube, ich strenge mich bei meiner Arbeit zu sehr an.	92	4.50	2.00

Skalenpositionen: 8= täglich; 7= mehrmals in der Woche; 6= einmal in der Woche; 5= mehrmals im Monat; 4= einmal im Monat; 3= mehrmals im Jahr; 2= einmal im Jahr; 1= fast nie.; N: Anzahl Nennungen; M: Mittelwert; S: Standardabweichung, (-)= Umpolung

3.2 Vergleich zwischen den Schultypen

Tabelle 3.25

Wichtigkeit der verschiedenen Aspekte des Lehrauftrags nach Schultyp
(p: Signifikanz der einfaktoriellen ANOVA)

		Sek I	Gym	Ber	
		M	M	M	p
1.	unterrichten	3.85	3.88	4.00	ns.
2.	erziehen	3.46	2.91	2.81	0.05
3.	Zusammenarbeit mit Kollegen/ -innen	3.31	3.09	3.33	ns.
4.	Zusammenarbeit mit Eltern	3.00	2.14	2.00	0.001
5.	Zusammenarbeit mit den Behörden	2.77	1.93	2.43	0.001
6.	zur Erneuerung der Schule beitragen	3.15	3.07	3.17	ns.
7.	planen, organisieren	3.62	3.02	3.33	0.01
8.	verwalten	2.31	1.76	2.00	0.05
9.	Reflexion über die eigene berufliche Arbeit	3.69	3.57	3.54	ns.
10.	sich fortbilden	3.46	3.50	3.75	ns.
11.	Betreuung und Beratung von Schülern/ -innen	3.62	3.38	3.46	ns.

Skalenpositionen: M: Mittelwert; Sek I = Realschule, Oberschule, Sekundarschule, Bezirksschule, Untergymnasium, besondere Sekundarschule, Gym = Gymnasium; Ber = Berufsschule

Tabelle 3.26

Mittelwerte der Faktoren nach Schultyp
(p: Signifikanz der einfaktoriellen ANOVA)

Faktoren	Sek I	Gym	Ber	
	M	M	M	p
F: Lehrerethos	4.60	4.66	4.72	ns.
F1: persönliche Schülerbeziehung	4.73	4.05	4.34	0.001
F2: Stoffvermittlung	4.34	4.66	4.80	0.05
F3: Motivation wecken	4.87	5.37	5.18	0.05
F: Bildungsziele	4.80	4.51	4.81	0.05
F1: Wissen vermitteln	3.69	3.03	3.80	0.001
F2: Problemlösen und verstehen	5.10	4.59	4.87	ns.
F3: personale und soziale Kompetenz	4.87	5.02	5.14	0.01
F: Stärke-Schwäche Profil im Beruf	4.07	3.73	3.75	ns.
F1: Umgang mit Lernenden	4.56	4.14	4.28	ns.
F2: Wissensvermittlung und Beurteilung	3.05	2.95	3.01	ns.
F3: ausserunterrichtliche Tätigkeiten	4.15	3.59	3.64	ns.
F: Wichtigkeit der Lehrerfähigkeiten	4.68	4.60	4.61	ns.
F1: Umgang mit Lernenden	4.92	4.66	4.93	ns.
F2: Wissensvermittlung und Beurteilung	4.79	5.11	4.86	0.05
F3: ausserunterrichtliche Tätigkeiten	4.29	4.02	4.01	ns.
F: Einflussbereiche im Unterricht	3.41	3.27	3.36	ns.
F1: Einfluss über personalen und sozialen Bereich	3.44	2.92	3.13	0.05
F2: Einfluss über Fachwissen	3.31	3.78	3.79	0.01
F3: Einfluss über Leistungsangst und Selbstwert	3.54	3.38	3.35	ns.
F4: Einfluss über Motivation und Unterrichtsverhalten	3.58	3.60	3.56	ns.

Fortsetzung Tabelle 3.26

Faktoren	Sek I	Gym	Ber	
	M	M	M	p
F5: Einfluss über Gewalt und Absenzen	3.19	2.82	3.08	ns.
F: Strenges Schulklima	2.73	2.26	2.48	0.001
F: pädagogisches Engagement des Lehrpersonals	2.92	2.88	2.93	ns.
F: Interesse an der Schule	3.61	3.48	3.73	ns.
F1: emotionale Verbundenheit mit der Schule	3.67	3.47	3.70	ns.
F2: Interesse	3.78	3.85	4.00	ns.
F: Gemeinschaft der Lehrpersonen	3.28	3.29	3.30	ns.
F1: Gemeinschaft im privaten Bereich	3.55	3.41	3.67	ns.
F2: Gemeinschaft im schulischen Bereich	3.23	3.17	2.81	.01
F3: keine Gemeinschaftsprobleme	2.65	3.19	3.08	ns.
F: Identifikation mit der Schule	3.08	3.11	3.44	.05
F: Fürsorglichkeit/ Rücksichtnahme der Schulleitung	4.13	3.86	4.14	ns.
F: Schulorganisation durch die Schulleitung	3.73	3.45	3.87	.05
F1: Initiativität und Kommunikativität der Schulleitung	3.77	3.40	3.82	.05
F2: Engagement der Schulleitung	3.60	3.53	3.93	.10
F: Kontrolle im Unterricht	2.85	2.57	2.55	ns.
F: Wärme im Unterricht	3.26	3.29	3.31	ns.
F: Förderung im Unterricht	2.53	2.44	2.41	ns.
F: Ressourcen für Beruf	3.29	3.22	3.41	ns.
F1: persönliches soziales Netzwerk	3.50	3.61	3.73	ns.
F2: Freizeitaktivitäten	3.46	3.39	3.48	ns.
F3: institutionelle Ressourcen	2.96	2.74	3.10	ns.
F4: personelle Ressourcen	3.19	3.15	3.29	.10

Fortsetzung Tabelle 3.26

Faktoren	Sek I	Gym	Ber	
	M	M	M	p
F21: Familie/ Zukunftsvorstellung	3.15	3.38	3.52	ns.
F22: Freizeitbeschäftigung/ Hobbies	3.62	3.46	3.56	ns.
F23: Schulleitung/ Kollegen	2.96	2.74	3.10	ns.
F: Belastungen im Beruf	1.87	1.88	2.01	ns.
F: Extraversion	4.00	3.00	3.33	ns.
F: Lügen	3.54	2.96	3.29	ns.
F: Burnout	2.97	2.71	2.22	.05
F1: Erschöpfung	3.88	3.52	2.69	.05
F2: andere Schülerbeziehungen	2.00	1.88	2.69	ns.

Skalenpositionen: M: Mittelwert; Sek I = Realschule, Oberschule, Sekundarschule, Bezirksschule, Untergymnasium, besondere Sekundarschule, Gym = Gymnasium; Ber = Berufsschule

3.3 Interkorrelationen

Tabelle 3.27
Interkorrelationsmatrix

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1	**Lehrerethos**	1																
2	persönliche Schülerbeziehung	.60**	1															
3	Stoffvermittlung	.68**	.03	1														
4	Motivation wecken	.55**	.09	.15	1													
5	**Bildungsziele**	.41**	.29**	.23*	.21*	1												
6	Wissen vermitteln	-.11	.07	-.01	-.32**	.26*	1											
7	Problemlösen und verstehen	.34**	.33**	.07	.21*	.87**	.03	1										
8	personale und soziale Kompetenz	.37**	.01	.41**	.23*	.47**	.00	.07	1									
9	**Stärke-Schwäche Profil im Beruf**	.28**	.24*	.08	.18	.25*	-.03	.33**	-.05	1								
10	Umgang mit Lernenden	.37**	.49**	-.01	.17	.22*	-.12	.33**	-.08	.52**	1							
11	Wissensvermittlung und Beurteilung	-.15	-.06	-.20*	.00	-.07	.32**	-.12	-.06	.17	-.19	1						
12	ausserunterrichtliche Tätigkeiten	.29**	.15	.25*	.14	.27**	-.05	.30**	.07	.80**	.15	-.03	1					
13	**Wichtigkeit der Lehrerfähigkeiten**	.38**	.21*	.32**	.18	.33**	.08	.24*	.23*	.47**	.21*	-.07	.42**	1				
14	Umgang mit Lernenden	.37**	.47**	-.03	.21*	.43**	.14	.39**	.16	.19	.43**	-.05	.03	.58**	1			
15	Wissensvermittlung und Beurteilung	.20*	-.11	.43**	.08	-.03	-.10	-.16	.28**	.08	.00	-.19	.10	.51**	-.02	1		
16	ausserunterrichtliche Tätigkeiten	.19	.12	.20*	.04	.24*	.12	.21*	.06	.52**	-.00	.06	.56**	.80**	.26*	.15	1	
17	**Einflussbereiche im Unterricht**	.33**	.33**	.11	.19	.34**	-.05	.38**	.08	.34**	.34**	-.16	.31**	.30**	.24*	.06	.26**	1

Fortsetzung Tabelle 3.27

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
18	Einfluss über personalen und sozialen Bereich	.24*	.35**	.00	.17	.49**	.03	.54**	.07	.44**	.38**	-.11	.37**	.25*	.30**	-.07	.26**	.68**
19	Einfluss über Fachwissen	.17	-.13	.34**	.03	-.06	-.13	-.13	.18	-.11	.10	-.44**	-.01	.04	-.09	.34**	-.11	.40**
20	Einfluss über Leistungsangst und Selbstwert	.12	.29**	-.19	.16	.22*	.02	.32**	-.14	.06	.21*	.01	-.01	.09	.28**	-.16	.07	.55**
21	Einfluss über Motivation und Unterrichtsverhalten	.22*	.12	.18	.04	-.03	-.06	-.02	-.00	.22*	.20*	-.07	.18	.07	-.07	.01	.14	.56**
22	Einfluss über Gewalt und Absenzen	.19	.21*	.07	.11	.17	-.10	.18	.07	.24*	.08	.06	.25*	.29**	.15	.14	.25*	.64**
23	**Strenges Schulklima**	.07	.13	.14	-.22*	.16	.25*	.16	-.06	.09	-.05	.04	.18	.04	-.04	-.05	.13	.12
24	**pädagogisches Engagement des Lehrpersonals**	.07	.06	.09	-.02	-.03	-.06	-.03	.04	-.10	-.13	-.11	.03	.01	.02	.00	-.02	.07
25	**Interesse an der Schule**	.04	.02	.08	-.04	.02	.14	.00	-.02	.00	-.05	-.05	.05	.01	.03	.05	-.05	.15
26	emotionale Verbundenheit mit der Schule	.09	.04	.12	-.02	.07	.16	.05	-.03	.06	-.02	-.03	.09	.06	.06	.08	-.02	.17
27	Interesse	-.05	-.08	.05	-.06	-.09	.02	-.10	-.02	-.18	-.10	-.14	-.11	-.02	-.04	.08	-.10	-.02
28	**Gemeinschaft der Lehrpersonen**	-.01	-.05	.14	-.18	-.02	.02	-.04	.01	.08	-.11	-.00	.13	.00	-.09	.02	.06	.16
29	Gemeinschaft im privaten Bereich	-.00	-.05	.11	-.13	.02	.20	-.02	.01	.01	-.07	-.00	.02	.07	.04	.03	.03	.07
30	Gemeinschaft im schulischen Bereich	-.04	-.02	.01	-.04	.00	-.14	.03	.00	.12	-.09	.01	.17	-.09	-.22*	.00	.00	.17
31	keine Gemeinschaftsprobleme	.01	-.01	.16	-.17	-.11	-.18	-.09	.03	.05	-.08	-.04	.12	-.01	-.11	-.00	.10	.14
32	**Identifikation mit der Schule**	.16	-.01	.18	.14	.03	.02	.01	.02	.19	-.04	-.01	.26*	-.00	-.04	-.08	.04	.20*
33	**Schulorganisation durch die Schulleitung**	.12	.15	.11	-.06	.22*	.27**	.24*	-.12	.29**	.20	-.01	.25*	.18	.10	-.01	.20	.32**

Fortsetzung Tabelle 3.27

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
34	Initiativität und Kommunikativität der Schulleitung	.09	.17	.04	-.07	.19	.26*	.22*	-.14	.26**	.20*	-.02	.23*	.17	.14	-.01	.15	.32**
35	Engagement der Schulleitung	.11	.02	.20	-.04	.21	.25*	.20*	-.03	.23*	.12	.02	.18	.18	.01	.01	.25*	.16
36	**Fürsorglichkeit/ Rücksichtnahme der Schulleitung**	.03	.00	.10	-.09	.23*	.26*	.18	.02	.15	.13	-.08	.12	.16	.04	.02	.14	.27**
37	**Kontrolle im Unterricht**	.06	-.08	.34**	-.18	.11	.03	.04	.19	-.00	-.13	.03	.03	.04	-.15	.27**	-.03	-.13
38	**Wärme im Unterricht**	.41**	.23*	.17	.41**	.34**	-.07	.31**	.20*	.22*	.31**	-.05	.07	.23*	.26**	.11	.07	.43**
39	**Förderung im Unterricht**	.07	-.04	.21*	-.02	.08	-.12	.02	.20*	.02	-.07	-.20*	.14	.06	-.10	.26**	-.01	.11
40	**Ressourcen für Beruf**	.18	.04	.26*	-.02	.11	.23*	.10	-.06	.29**	.19	-.07	.25*	.22*	.18	.06	.16	.15
41	persönliches soziales Netzwerk	.11	.01	.18	.00	.10	.08	.11	-.02	.23*	.14	-.01	.17	.17	.18	.07	.08	-.06
42	Freizeitaktivitäten	.15	.08	.14	-.02	.02	.06	.04	-.09	.15	.20*	-.03	.10	.04	.13	-.05	.00	.14
43	institutionelle Ressourcen	-.02	-.04	.10	-.13	-.01	.26*	-.03	-.13	.17	.00	-.02	.17	.09	.01	-.01	.10	.11
44	personelle Ressourcen	.27**	.03	.30**	.13	.23*	.18	.17	.12	.24*	.16	-.13	.23*	.36**	.18	.21*	.27**	.17
45	Familie/ Zukunftsvorstellung	.10	-.13	.32**	-.06	.05	.13	.02	.05	.12	.03	-.10	.11	.29**	.13	.18	.19	-.12
46	Freizeitbeschäftigung/ Hobbies	.19	.17	.12	.01	.22*	.16	.24*	-.05	.26*	.23*	-.04	.21*	.14	.22*	-.01	.09	.21*
47	Schulleitung/ Kollegen	-.02	-.04	.10	-.13	-.01	.26*	-.03	-.13	.17	.00	-.02	.17	.09	.01	-.01	.10	.11
48	**Belastungen im Beruf**	-.20	.04	-.23*	-.21	-.11	.02	-.06	-.14	-.30**	-.02	.08	-.38**	-.13	.09	-.10	-.17	-.23*
49	**Extraversion**	.10	.22*	.01	-.06	.21*	.10	.22*	-.01	.33**	.31**	-.07	.22*	.21*	.20	.01	.20	.31**
50	**Lügen**	.11	.29**	-.02	-.01	.02	-.04	.13	-.16	.15	.30**	-.05	.04	-.15	-.00	-.20	-.08	-.09
51	**Burnout**	-.31**	-.10	-.23*	-.23*	-.11	-.05	-.07	-.08	-.24*	-.10	.25*	-.36**	-.07	-.05	-.02	-.02	-.24*
52	Erschöpfung	-.17	-.01	-.13	-.13	-.03	-.06	-.02	.01	-.28**	-.11	.15	-.34**	-.06	-.01	.02	-.06	-.19
53	andere Schülerbeziehungen	-.35**	-.16	-.23*	-.27*	-.17	-.00	-.11	-.17	-.10	-.08	.26*	-.25*	.02	-.05	-.02	.11	-.22*

Fortsetzung Tabelle 3.27:

		18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
18	Einfluss über personalen und sozialen Bereich	1												
19	Einfluss über Fachwissen	.01	1											
20	Einfluss über Leistungsangst und Selbstwert	.26**	.03	1										
21	Einfluss über Motivation und Unterrichtsverhalten	.15	.34**	.21*	1									
22	Einfluss über Gewalt und Absenzen	.25*	.10	.20*	.19	1								
23	**Strenges Schulklima**	.16	.01	-.06	.14	.06	1							
24	**pädagogisches Engagement des Lehrpersonals**	.01	.20*	-.05	-.02	.07	.28**	1						
25	**Interesse an der Schule**	.12	.21*	-.00	.01	.12	.44**	.55**	1					
26	emotionale Verbundenheit mit der Schule	.16	.17	.02	.03	.11	.47**	.48**	.95**	1				
27	Interesse	-.04	.21*	-.09	-.10	.02	.25*	.55**	.79**	.63**	1			
28	**Gemeinschaft der Lehrpersonen**	.09	.20*	-.07	.13	.16	.34**	.40**	.66**	.60**	.59**	1		
29	Gemeinschaft im privaten Bereich	-.00	.19	-.07	.08	.06	.39**	.42**	.69**	.65**	.60**	.83**	1	
30	Gemeinschaft im schulischen Bereich	.13	.06	-.05	.09	.24*	.15	.23*	.37**	.32**	.32**	.65**	.32**	1
31	keine Gemeinschaftsprobleme	.10	.13	-.00	.08	.08	.05	.07	.11	.08	.15	.47**	.06	.16
32	**Identifikation mit der Schule**	.20*	.14	-.00	.09	.16	.28**	.23*	.58**	.59**	.35**	.36**	.33**	.29**
33	**Schulorganisation durch die Schulleitung**	.32**	.17	.18	.12	.12	.45**	.35**	.65**	.64**	.45**	.42**	.53**	.16
34	Initiativität und Kommunikativität der Schulleitung	.23*	.11	.00	.07	.02	.43**	.16	.40**	.40**	.29**	.36**	.34**	.20*

Fortsetzung Tabelle 3.27:

		18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
35	Engagement der Schulleitung	.24*	.26*	-.01	.17	.12	.42**	.31**	.52**	.53**	.34**	.40**	.44**	.24*
36	**Fürsorglichkeit/ Rücksichtnahme der Schulleitung**	.33**	.18	.13	.14	.11	.50**	.32**	.63**	.64**	.42**	.45**	.51**	.19
37	**Kontrolle im Unterricht**	-.19	.03	-.20	-.07	.02	.02	.04	.03	.06	.08	.12	.04	.18
38	**Wärme im Unterricht**	.27**	.21*	.20*	.20*	.33**	.05	.17	.17	.23*	.09	.14	.17	.03
39	**Förderung im Unterricht**	-.03	.24*	-.13	.14	.19	-.05	-.11	-.02	-.03	.04	.12	.05	.14
40	**Ressourcen für Beruf**	.09	.18	-.01	.22*	.03	.33**	.10	.48**	.54**	.19	.29**	.35**	.03
41	persönliches soziales Netzwerk	-.02	.01	-.09	.01	-.06	.10	.01	.27**	.28**	.14	.15	.08	.01
42	Freizeitaktivitäten	.02	.12	.15	.26**	-.01	.24*	-.05	.23*	.29**	-.00	.10	.16	-.03
43	institutionelle Ressourcen	.18	.15	-.15	.10	.02	.44**	.33**	.61**	.63**	.37**	.36**	.43**	.12
44	personelle Ressourcen	.04	.16	.02	.16	.13	.17	-.01	.15	.22*	.02	.14	.21*	-.02
45	Familie/ Zukunftsvorstellung	-.13	.09	-.20*	-.08	-.02	.04	.02	.15	.15	.12	.18	.19	.02
46	Freizeitbeschäftigung/ Hobbies	.14	.06	.18	.26**	.02	.25*	-.10	.29**	.35**	.01	.15	.12	.01
47	Schulleitung/ Kollegen	.18	.15	-.15	.10	.02	.44**	.33**	.61**	.63**	.37**	.36**	.43**	.12
48	**Belastungen im Beruf**	-.25*	-.23*	.07	-.22*	-.02	-.23*	-.23*	-.26**	-.30**	-.13	-.12	-.10	-.07
49	**Extraversion**	.27**	.02	.18	.24*	.13	.07	-.23*	-.08	-.07	-.11	.04	-.05	.07
50	**Lügen**	.15	-.07	-.01	-.10	-.28**	.06	-.06	.01	.04	-.00	-.08	-.07	-.10
51	**Burnout**	-.28**	-.27**	-.00	-.21*	.04	-.15	-.14	-.36**	-.33**	-.19	-.10	-.08	-.10
52	Erschöpfung	-.20*	-.27**	.06	-.21*	.01	-.20*	-.14	-.38**	-.39**	-.22*	-.15	-.13	-.07
53	andere Schülerbeziehungen	-.29**	-.18	-.07	-.10	.04	-.03	-.13	-.24*	-.27**	-.10	-.01	.02	-.17

Fortsetzung Tabelle 3.27

		31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
31	keine Gemeinschaftsprobleme	1									
32	**Identifikation mit der Schule**	.06	1								
33	**Schulorganisation durch die Schulleitung**	.04	.50**	1							
34	Initiativität und Kommunikativität der Schulleitung	-.03	.48**	.95**	1						
35	Engagement der Schulleitung	.12	.32**	.78**	.59**	1					
36	**Fürsorglichkeit/ Rücksichtnahme der Schulleitung**	.01	.35**	.76**	.69**	.64**	1				
37	**Kontrolle im Unterricht**	.05	.00	-.07	-.08	-.04	.01	1			
38	**Wärme im Unterricht**	.03	.21*	.27**	.23*	.17	.23*	.00	1		
39	**Förderung im Unterricht**	.10	.05	-.16	-.13	-.23*	-.02	.33**	.07	1	
40	**Ressourcen für Beruf**	.11	.42**	.53**	.53**	.35**	.48**	.00	.19	-.00	1
41	persönliches soziales Netzwerk	.26**	.31**	.18	.16	.14	.08	.16	-.02	.07	.60**
42	Freizeitaktivitäten	.02	.14	.27**	.29**	.11	.21*	-.14	.20	-.08	.75**
43	institutionelle Ressourcen	.03	.51**	.67**	.67**	.46**	.61**	-.04	.04	-.05	.66**
44	personelle Ressourcen	.01	.17	.25*	.25*	.18	.32**	.08	.32**	.07	.68**
45	Familie/ Zukunftsvorstellung	.12	.18	.15	.12	.17	.24*	.15	.05	.05	.54**
46	Freizeitbeschäftigung/ Hobbies	.16	.18	.31**	.30**	.19	.24*	-.02	.16	-.01	.76**
47	Schulleitung/ Kollegen	.03	.51**	.67**	.67**	.46**	.61**	-.04	.04	-.05	.66**
48	**Belastungen im Beruf**	-.05	-.40**	-.45**	-.44**	-.32**	-.40**	-.01	-.28**	-.05	-.37**
49	**Extraversion**	.13	-.00	.14	.12	.11	.08	-.07	.15	.02	.30**
50	**Lügen**	-.00	.01	.17	.16	.09	.01	-.01	-.00	-.16	.14
51	**Burnout**	-.03	-.60**	-.39**	-.38**	-.29**	-.31**	.09	-.24*	.04	-.47**

52	Erschöpfung	-.09	-.61**	-.43**	-.41**	-.34**	-.35**	.05	-.16	.04	-.51**
53	andere Schülerbeziehungen	.06	-.42**	-.20	-.20	-.10	-.15	.07	-.27**	.01	-.21*

Fortsetzung Tabelle 3.27

		41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53
41	persönliches soziales Netzwerk	1												
42	Freizeitaktivitäten	.30**	1											
43	institutionelle Ressourcen	.21*	.25*	1										
44	personelle Ressourcen	.26*	.40**	.25*	1									
45	Familie/ Zukunftsvorstellung	.58**	.19	.16	.65**	1								
46	Freizeitbeschäftigung/ Hobbies	.57**	.82**	.29**	.36**	.15	1							
47	Schulleitung/ Kollegen	.21*	.25*	1**	.25*	.16	.29**	1						
48	**Belastungen im Beruf**	-.07	-.16	-.47**	-.27**	-.05	-.14	-.47**	1					
49	**Extraversion**	.17	.28**	-.01	.37**	.19	.31**	-.01	-.17	1				
50	**Lügen**	.14	.06	.16	.02	.09	.05	.16	-.06	-.00	1			
51	**Burnout**	-.28**	-.29**	-.43**	-.23*	-.16	-.33**	-.43**	.64**	-.18	-.08	1		
52	Erschöpfung	-.36**	-.27**	-.50**	-.23*	-.24*	-.32**	-.50**	.59**	-.11	-.08	.88**	1	
53	andere Schülerbeziehungen	-.04	-.20	-.20	-.07	.04	-.18	-.20	.44**	-.12	-.03	.77**	.43**	1

Legende: *: $p < .05$; **: $p < .01$; ***: $p < .001$

3.4 Prädiktion von Burnout

Regressionsanalytische Vorhersage von Burnout.

Tabelle 3.28
Burnout und dessen Bedingungen im Schultypvergleich

	Sekundarstufe I	Gymnasium	Berufsschule	p
Burnout (emotionale Erschöpfung)	3.88	3.52	2.59	*
Burnout (Depersonalisation)	2.00	1.88	1.64	ns.
Identifikation mit der Schule	3.08	3.11	3.44	*
schulische Belastungen	1.87	1.87	1.94	ns.
Familie und Freundschaft als soz. Netzwerk	2.96	2.74	3.10	+
Beurteilung der Schule	4.85	4.66	4.92	ns.
emotionale Verbundenheit mit der Schule	3.67	3.47	3.70	ns.
initiative und kommunikative Schulleitung	3.77	3.40	3.82	*
Vertrauen in Schulleitung und Kollegium	2.97	2.74	3.10	+

Legende: *: p<.05; +: p<.10

Wertebereich Burnout (1-8); Identifikation mit der Schule (1-4); schulische Belastungen (1-4); Familie und Freundschaft als soziales Netzwerk (1-4); Beurteilung der Schule (1-6); emotionale Verbundenheit mit der Schule (1-5); initiative und kommunikative Schulleitung (1-5); Vertrauen in Schulleitung (1-4).

Tabelle 3.28
Interkorrelationsmatrix

	Mittelwerte	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Burnout (emot. Erschöpfung)	3.36	1	.44	-.61	.60	-.37	-.35	-.40	-.41	-.51	-.12
2. Burnout (Depersonalisation)	1.84		1	-.43	.45	-.05	-.36	-.28	-.20	-.20	.11
3. Identifikation mit der Schule	3.20			1	-.41	.31	.64	.60	.49	.52	-.01
4. schulische Belastungen	1.89				1	-.08	-.34	-.31	-.45	-.48	-.06
5. Familie und Freundschaft (soz. Netzwerk)	3.63					1	.26	.29	.16	.22	.19
6. Beurteilung der Schule	4.76						1	.60	.40	.57	-.08
7. emotionale Verbundenheit mit der Schule	3.57							1	.65	.64	-.14
8. initiative und kommunikative Schulleitung	3.57								1	.67	.16
9. Vertrauen in Schulleitung und Kollegium	2.88									1	.13
10. Geschlecht (1: weiblich; 2: männlich)											1

Legende: if r>.19 then p<.05; if r>.25 then p<.01; if r>.30 then p<.001

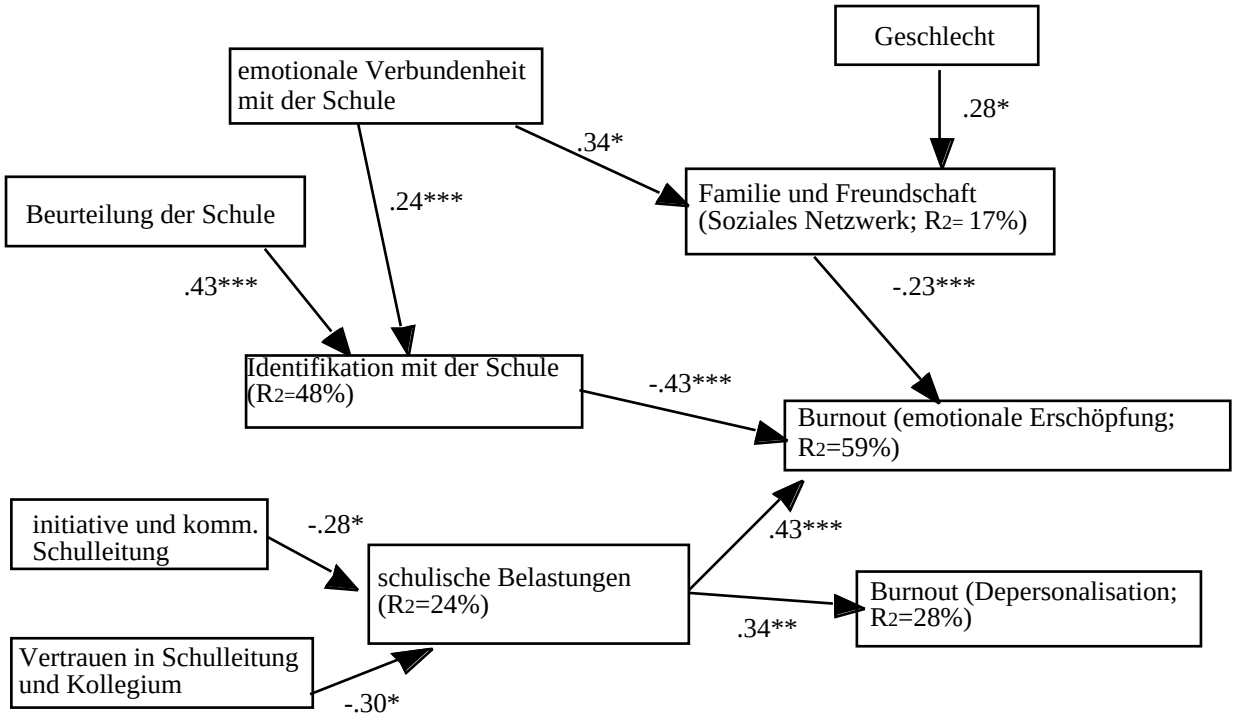

Abbildung 3.3: Bedingungen von Burnout (1. Stufe: Burnout. 2. Stufe: schulische Belastungen, schulische und ausserschulische Ressourcen. 3. Stufe: Wahrnehmung von Schulleitung, Kollegium und Schule). Standardisierte Regressionskoeffizienten ($p<.05$); das Geschlecht wurde in allen Regressionsgleichungen miteinbezogen.

Tabelle 3.29
Standardisierte Regressionskoeffizienten zur Vorhersage von emotionaler Erschöpfung

	1. Depersonalisation	2. Erschöpfung	2. Belastungen	2. Identifikation mit Schule	3. Familie und Freundschaft
F-Wert	4.87	14.8	6.69	17.8	3.46
df; p	9, 80; p<.001	8, 81; p<.001	5, 87; p<.001	5, 87; p<.001	5, 87; p<.01
erklärte Varianz	28%	59%	24%	51%	12%
Erschöpfung	.22	-	-	-	-
ausserschul. Ressourcen	.10	-.22**	-	-	-
Belastungen	.34**	.41***	-	-	-
Identifikation mit Schule	-.16	-.43***	-	-	-
Beurteilung der Schule	-.23	.19	-.14	.43***	.15
emotionale Verbundenheit mit Schule	-.08	-.03	.18	.25*	.34*
initiativ. und kommun. Schulleitung	.05	.05	-.31*	.13	-.15
Vertrauen in Schulleitung und Kollegium	.28	-.14	-.31*	.02	-.01
Geschlecht (1: weiblich; 2: männlich)	.08	-.01	.04	.03	.28**

Literatur

Baumrind, D. (1971). Current patterns of parental authority. Developmental Psychology, 4, 1-101.

Beck, U. (1986). Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Bessoth, R. (1989). Organisationsklima an Schulen. Frankfurt a. M.: Luchterhand.

Eder, F. (1990). Der Linzer Fragebogen zum Schulklima. Fragebogen und Testbeschreibung, Linz: Universität, Institut für Pädagogik und Psychologie.

Eder, F. (1996). Schule und Klassenklima. Ausprägungen, Determinanten und Wirkungen des Klimas an höheren Schulen. Innsbruck: Oesterreichischer Studienverlag.

Fahrenberg J., Hampel R. & Selg H. (1984). Das Freiburger Persönlichkeitsinventar FPI. Revidierte Fassung FPI-R und teilweise geänderte Fassung FPI-A1, Göttingen: Hubert & Co.

Hatheway S. R., & Mc Kinley J. Ch. (1977). Testheft MMPI Saarbrücken. 1. unveränderter Nachdruck. Bern: Verlag Hans Huber.

Herzog, W. (1991). Der ‚Coping Man' ein Menschenbild für die Entwicklungspsychologie. Schweizerische Zeitschrift für Psychologie, 50, 9-23.

Hirsch, G., Ganguillet, G., & Trier, U. P. (1990). Wege und Erfahrungen im Lehrerberuf: Eine lebensgeschichtliche Untersuchung über Einstellungen, Engagement und Belastung bei Zürcher Oberstufenlehrern. Bern: Huber.

Maslach, C.& Jackson, S. (1981). The measurement of experienced burnout. Journal of occupational behaviour, 2, 99 - 113.

Mollenhauer, K. (1972). Theorien zum Erziehungsprozess. München.

Neuenschwander, M. P., Herzog, W., & Holder, M. (2000). Schulkontext und Identitätsentwicklung im Jugendalter. Schlussbericht z. Hd. des Nationalfonds (Forschungsbericht Nr. 22): Abteilung Pädagogische Psychologie, Institut für Pädagogik der Universität Bern.

Rolff, (1996). IFS Schulbarometer. Fragebogen für Lehrkräfte, Eltern und Schüler. Universität Dorthmund.

Terhart, & Czerwenka. (1994). Berufsbiographie von Lehrern und Lehrerinnen. Bern: Lang.

Uhle, R. (1993). Bildung in Moderne-Theorien. Eine Einführung. Weinheim.

Ulich, D. (1974). Gruppendynamik in der Schulklasse. München: Ehrenwirth.

Ulich, K. (1991). Schulische Sozialisation. In K. Hurrelmann & D. Ulich (Eds.), Neues Handbuch der Sozialisationsforschung, (4 ed., pp. 377-396). Weinheim: Beltz.

Ulich, K. (1995). Beruf Lehrer/ in. Arbeitsbelastungen, Beziehungskonflikte, Zufriedenheit. Weinheim: Beltz.